

2023

VDP.REBZEILEN

Das Magazin des VDP.PFALZ

19



10

VDP.DIE PRÄDIKATSWEINGÜTER
PFALZ

Jubiläums-
ausgabe

Zwei Gewinnspiele
im Heft!

VERKAUFT



Neustadt-Haardt: Winzervilla (Otto Dill) mit Kelterhaus in Weinbergstrandlage

Immobilien besser verkaufen. Mit Engel & Völkers.

Der Verkauf der eigenen Immobilie ist eine persönliche Angelegenheit. Deshalb kümmern sich unsere Berater an der Deutschen Weinstraße auch persönlich um Ihr Anliegen und übernehmen für Sie den kompletten Verkaufsprozess. Wir ermitteln den optimalen Verkaufspreis Ihrer Immobilie und entwickeln eine individuelle Vermarktungsstrategie. Unseren vorgemerkten Interessenten präsentieren wir Ihre Immobilie von der besten Seite und unsere Berater halten Sie stets transparent auf dem Laufenden. Ist der passende Käufer gefunden, verhandeln wir die Vertragsmodalitäten in Ihrem Sinne und sorgen für einen erfolgreichen Vertragsabschluss.

Versetzen Sie Ihre guten Tropfen in eine bessere Lage, wir freuen uns auf Sie!

ENGEL & VÖLKERS
Neustadt an der Weinstraße
67433 Neustadt a.d. Weinstraße
Marktplatz 5a
Telefon +49 6321 48 44 30
Fax: +49 6321 484 43 28
www.engelvoelkers.de/neustadt

ENGEL & VÖLKERS
Landau in der Pfalz
76829 Landau in der Pfalz
Theaterstraße 1
Telefon +49 6341 55 75 90
Fax: +49 6341 55 75 929
www.engelvoelkers.de/landau



ENGEL & VÖLKERS



LIEBE WEINFREUNDE,

neues Jahr, neue VDP.Rebzeilen! Und alle Achtung, das können wir nun schon... *Trommelwirbel*... zum zehnten Mal sagen. Genau, wir feiern Jubiläum. Zehn Jahre VDP.Rebzeilen – das ist ein Jahrzehnt voll mit Geschichten aus dem inneren Kreis der Pfälzer VDP. Winzer, spannenden Fakten aus der Weinswelt, kniffligen Rätseln und witzigen Anekdoten. Übrigens: Tatsächlich sind das jedes Mal neue. Denn auf der liebgewonnenen Seite „VDP.in Zahlen“ haben wir noch nie einen Fakt doppelt integriert, sondern jeder, der nunmehr 80, ist ein Unikat für sich.

In dieser Ausgabe dreht sich vieles um ein Thema, das uns als Verband, jedes unserer VDP.Weingüter und die gesamte Gesellschaft in Zeiten klimatischer Veränderungen maßgeblich beschäftigt: Nachhaltigkeit. Auf den Seiten 29 bis 31 lesen Sie, was der Verband der Prädikatsweingüter dahingehend beschlossen und welche Ziele er sich bis 2025 gesetzt hat. Was die einzelnen Betriebe bereits in Sachen Nachhaltigkeit umsetzen, vertragen die VDP.Winzer selbst auf den darauffolgenden Seiten.

Und auch die VDP.Rebzeilen selbst tragen ihren Anteil dazu bei: Mit dieser Ausgabe stellen wir auf FSC-Papier (Forest Stewardship Council) der zertifizierten Druckerei Broermann Druck und Medien GmbH um. Richtig, Sie als Leser sehen und fühlen davon absolut nichts! Denn FSC-Papier ist weder optisch noch haptisch von nicht-nachhaltigem bzw. nicht-FSC-Papier zu unterscheiden. Und doch

macht es einen gewaltigen Unterschied! Nämlich, dass FSC-Holz aus Wäldern stammt, die verantwortungsvoller bewirtschaftet werden – und nicht aus illegalen Einschlägen oder Raubbau. FSC ist ein internationales Zertifizierungssystem für Waldwirtschaft, das Holz- und Papierprodukte kennzeichnet, die aus Wäldern stammen, die nach besonderen ökologischen und sozialen Kriterien bewirtschaftet werden. Von den existierenden internationalen Siegeln für Holz- und Papierprodukte ist FSC das anspruchsvollere. FSC erfüllt grundlegende Anforderungen, wie zum Beispiel regelmäßige Kontrollen und höhere ökologische Standards als die normale Waldbewirtschaftung.

Ich freue mich, dass die Jubiläumsausgabe die nachhaltigste ihrer Art ist – und wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre, vielleicht begleitet von einem guten Glas Wein.

Herzlichst, Ihr

Hansjörg Rebholz
Vorsitzender
VDP.Die Prädikatsweingüter Pfalz

Impressum

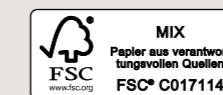
Herausgeber:
VDP.Die Prädikatsweingüter Pfalz
Postfach 2405 | 76814 Landau
Telefon 06345 – 9589 176
info@vdp-pfalz.de | www.vdp.de
V.i.S.d.P.: Carina Sperber

Redaktion:
Juliana Mocha, Carina Sperber

Konzeption & Gestaltung:
Wineworlds GmbH | www.wineworlds.de

Druck:
Broermann Druck und Medien GmbH |
www.broermann-druck.de

Bildnachweise:
Titel: Weingut Reichsrat von Buhl/Sven Lauer;
S. 6-7 VDPWeingut Barth Rheingau Christine Barth/
Peter Bender (Portrait); S. 8-9 Karlheinz Sollbauer/
Alexander Schechinger, www.trauttmansdorff.it
S. 12-13: Bettina Peifer-Thiel/Nicole Weber/Anette Berberich/
Johannes Lochner; S. 14-15: Restaurant Ritterhof zur Rose;
S. 16-17: Peter Bender; S. 18-25:VDP/Robert Dieth (Lagenbilder);
S.22 (Odinstal) Hense; S. 26-28: Peter Bender; S. 32-38: VDP



INHALT

4 – 5 VDP.PFALZ IN ZAHLEN



8 – 9 VDP.VERANSTALTUNGEN 2023

10 VDP.JAHRGANGSVERKOSTUNGEN

11 GEWINNSPIEL

12 – 13 WEINEMPFEHLUNGEN



16 – 17 JAHRGANG 2022

18 – 25 VDP.GROSSE LAGEN®

26 – 28 VDP.GROSSE GEWÄCHSE®

29 – 31 NACHHALTIGKEIT

32 – 38 WINZERPORTRÄTS

39 KONTAKT

27 etablierte Weingüter, eine Region und viel Stoff für Superlative, witzige Anekdoten und verblüffende Statistiken. Hier kommen 8 davon – zum Staunen und Schmunzeln!

NA LOGO!

Seit 2019 gibt es für die VDP.ERSTEN GEWÄCHSE®, die trockensten Weine aus VDP.ERSTEN LAGE®, das 1G-Emblem. In der Pfalz dürfen Weine der Rebsorten Riesling, Weißburgunder und Spätburgunder das Logo tragen, sofern sie das Anerkennungsverfahren durchlaufen haben. In der Pfalz werden das etwa **100 Weine** sein.

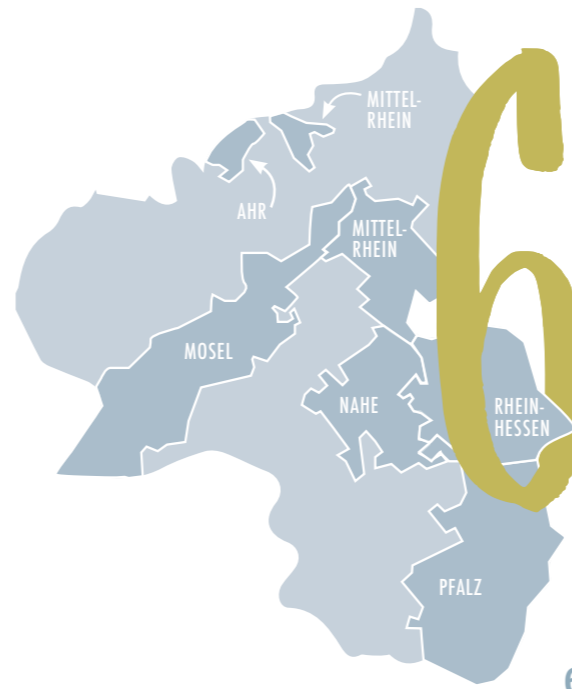


WEINE IN DER PFALZ



GRUND ZU FEIERN!

Mit diesem Magazin halten Sie die **10.** Ausgabe der VDP.Rebzeilen in den Händen! Und damit zehn Jahre spannende Artikel aus der Weinwelt – im Allgemeinen und dem VDP im Besonderen. Wir freuen uns auf die nächsten zehn Jahre.



6 IN 1

Deutschlandweit gibt es 13 Weinanbaugebiete, ganze sechs davon liegen in einem Bundesland: Rheinland-Pfalz. Die **sechs Weinbauregionen** sind Ahr, Mittelrhein, Mosel, Nahe, Pfalz und Rheinhessen.

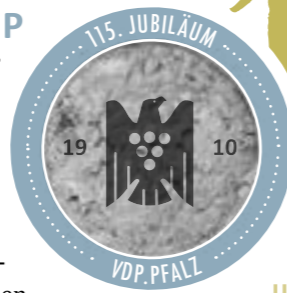
LEICHT WIE EINE FEDER – FAST!

Im Rahmen der VDP.Nachhaltigkeitsstrategie setzen ab sofort alle VDP.Betriebe im Gutsweinbereich auf **Leichtglasflaschen**. Dieser Begriff gilt für Flaschen, die leichter als 430 Gramm sind. Zum Vergleich: Eine zuvor häufig eingesetzte klassische Schlegelflasche wiegt etwa 550 Gramm. Wer wissen möchte, was die VDP. Weingüter darüber hinaus noch an Maßnahmen umsetzen, um immer nachhaltiger zu wirtschaften, erfährt dies auf den **Seiten 29 bis 31** im Heft.



KEIMZELLE DES VDP

Am 8. Oktober 1908 wurde im Saalbau in Neustadt der Verein der Naturwein-Versteigerer Rheinpfalz gegründet, aus dem der heutige VDP.Pfalz hervorgeht. Damit feiert der VDP.Pfalz in diesem Jahr sein 115. Jubiläum! 1910 schlossen sich dann die rheinpfälzischen Naturwein-Versteigerer mit den Weinbaugebieten Mosel, Saar und Ruwer, Nahe, Rheingau, Hessen sowie Baden zum überregionalen „Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer“ – heute Verband der Prädikatsweingüter – zusammen.



115. JUBILÄUM

HERR PRÄSIDENT

Mit überwältigender Mehrheit wurde der Pfälzer Steffen Christmann im letzten Jahr ein weiteres Mal für drei Jahre zum VDP.Präsidenten gewählt. Er startete damit in seine **5. Amtszeit!**



HEILPFLANZE DES JAHRES

2023



NICHT NUR SCHMACKHAFT, SONDERN HEILSAM

Vorhang auf für... die Weinrebe! Sie wurde zur **Heilpflanze des Jahres 2023** gewählt! Zu Recht, denn aus ihr lässt sich nicht nur Spitzenwein herstellen, sondern sie hilft auch gegen Venenleiden. Win win!



WANTED!

Wir möchten wissen: Wer hat das älteste VDP.GG im Weinkeller liegen? Postet ein Bild davon auf Instagram und markiert den @VDP.Pfalz! Das älteste VDP.GG wird in der nächsten Ausgabe auf dieser Seite erscheinen. Und: Unter allen Teilnehmenden verlosen wir ein VDP.GG aus dem aktuellen Jahrgang.*

* Teilnehmberechtigt sind alle Personen, die bei der Teilnahme das 18. Lebensjahr vollendet haben. Ausgeschlossen sind Mitarbeiter*innen des VDP. Pfalz. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter allen richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird per E-Mail benachrichtigt. Teilnahmechluss ist der 30. Juni 2023.

MAKE SEKT GREAT AGAIN

VDP.SEKT.STATUT – DIE DEUTSCHE ANTWORT AUF CHAMPAGNER

Schon gewusst? Deutsche Schaumweinerzeugende wie die Krugs oder Bollingers waren einmal tonangebend in Europa und maßgeblich an der Entwicklung von Schaumweinen in der Champagne beteiligt. An diese Tradition knüpfen die VDP.Prädikatsweingüter mit ihrem Beschluss von 2020 an und manifestieren mit ihrem VDP.SEKT.STATUT die Produktion hochwertigster und handgemachter Sekte in ihren Reihen. Damit wird der hohe Qualitätsanspruch, den der Verband seit jeher an seine Weine anlegt, auch auf die Herstellung von Schaumwein übertragen. Es ermöglicht, dass die Qualität und der Stellenwert der Sekte im VDP klar erkennbar sind: Nur Sekte, die die strengen Qualitätskriterien und Prüfungen, ähnlich der strikten Regularien der Champagne durchlaufen, dürfen mit dem VDP.Sektsiegel – aufgeteilt in zwei Stufen, VDP.SEKT und absolute Premium-Sekte als VDP.SEKT.PRESTIGE® – ausgezeichnet werden.

HÖCHSTE ANSPRÜCHE AN DIE SCHAUMWEIN-HERSTELLUNG

Die traditionelle Flaschengärung ist für VDPSEKT und VDPSEKT.PRESTIGE® obligatorisch. Jahrgangssekte müssen mindestens 24 Monate (VDPSEKT) bzw. 36 Monate (VDPSEKT.PRESTIGE®) auf der Hefe liegen – große Sekte dürfen natürlich auch viel länger reifen. Für die Erzeugung der Sekt-Grundweine gelten die strengen Erzeugungsrichtlinien des VDP. Zusätzliche Sektparameter

werden in einem eigenen VDP.Lastenheft geregelt. So darf zum Beispiel nach dem VDP.SEKT.STATUT erzeugter Sekt

nur aus dafür geeigneten, gutseigenen Weinbergen stammen. Diese werden vom Anschnitt bis hin zur – für Schaumwein traditionell – frühen Lese entsprechend gepflegt und grundsätzlich von Hand gelesen.

Die Rebsorten für VDPSEKT und VDPSEKT.PRESTIGE® definiert jede Region individuell. In der Pfalz sind das für VDPSEKT die Rebsorten Riesling, Weißburgunder, Grauburgunder, Chardonnay, Spätburgunder, Muskateller, Scheurebe, Rieslaner und Schwarzriesling. Der Geschmackstypus ist bis brut erlaubt. Für VDPSEKT.PRESTIGE® sind Riesling, Schwarzriesling, Weißburgunder, Grauburgunder, Chardonnay und Spätburgunder – ebenfalls bis brut – zugelassen. Aus der Erkenntnis

heraus, dass eine, wie beim Wein allein auf Herkunft setzende Sektklassifikation, der Bandbreite deutscher Spitzensekte nicht immer gerecht wird, bereichern Rebsorten- und Lagencuvées das Spektrum der Sekte im VDP.

CHEERS AUS DER PFALZ

Damit das VDP.Sektsiegel nur mit höchster Qualität belegt wird, wurden Sektprüfer*innen im VDP geschult, die bei der Anerkennungsprobe die Verantwortung für den hohen Qualitätsanspruch tragen. In den vergangenen Monaten wurden von ihnen Sekte geprüft, die nun mit dem neuen Siegel gekennzeichnet sind und als erste Paradebeispiele das neue Statut vorstellen. Darunter sind natürlich auch große Sekte aus der Pfalz: VDPSEKT.PRESTIGE® sind bisher

von den Weingütern Bergdolt, Fitz-Ritter und Ökonomierat Rebholz erhältlich. Und VDPSEKT von den Weingütern Geheimer Rat Dr. von Bassermann-Jordan, Fitz-Ritter, Karl Schaefer, Odinstal und Ökonomierat Rebholz. Einige Jahre haben diese Sekte auf der Hefe gelegen – denn eines ist gewiss: Große Sekte brauchen Zeit!

Einer der ersten
VDP.PRESTIGE.SEKTE®
Weingut Fitz Ritter 2018
HERRENBERG Riesling
brut nature



VDP.SEKT

HERSTELLUNG	Traditionelle Flaschengärung
HEFELAGERZEIT	Mind. 15 Monate
NÄHERE BEZEICHNUNG	Ortsangabe (fakultativ)
JAHRGANG	Jahrgang (fakultativ) Bei Jahrgangssekt: mind. 24 Monate Lagerzeit
CUVÉES	Rebsorten- und Lagencuvées möglich
ERZEUGUNG	Trauben aus eigener Erzeugung
REBSORTEN	Riesling, Weißburgunder, Grauburgunder, Chardonnay, Spätburgunder, Muskateller, Scheurebe, Rieslaner und Schwarzriesling
LESE	Grundsätzlich Handlese
PRESSUNG	Ganztraubenpressung
SEKTPRÜFUNG	Anerkennungsprüfung durch regionale Fachkommission



VDP.SEKT.PRESTIGE®

HERSTELLUNG	Traditionelle Flaschengärung
HEFELAGERZEIT	Mind. 36 Monate
NÄHERE BEZEICHNUNG	Lagenangabe (fakultativ)
JAHRGANG	Jahrgangssekt: mind. 36 Monate Lagerzeit
CUVÉES	Rebsorten- und Lagencuvées möglich
ERZEUGUNG	Trauben aus eigener Erzeugung
REBSORTEN	Riesling, Schwarzriesling, Weißburgunder, Grauburgunder, Chardonnay und Spätburgunder
LESE	Grundsätzlich Handlese
PRESSUNG	Ganztraubenpressung
SEKTPRÜFUNG	Anerkennungsprüfung durch nationale Fachkommission

Die Spitze des
Schaumweins
VDP.SEKT.PRESTIGE®
vom Weingut Bergdolt,
2015 Fluxus Sekt b.A.
Brut Nature

UNS GEHT ES DARUM
MIT DEM SEKTSIEGEL
LEUCHTTURMSEKTE
AUSZUZEICHNEN, DIE
ZU DEN GROSSEN
SCHAUMWEINEN
DER WELT ZÄHLEN.

Steffen Christmann
VDP.Präsident, Weingut A. Christmann

WEIN UND GENUSS 2023:

ES WIRD WIEDER VERKOSTET, GEFEIERT UND ERLEBT

Erlesene Weine, feine Genüsse und kulinarische Freuden verspricht das VDP-Programm dieses Jahr. Neben zahlreichen Verkostungen und Veranstaltungen in den Weingütern, die auf Seite 10 zu finden sind, lässt auch der VDP.Pfalz bei Veranstaltungshöhepunkten in der Pfalz und darüber hinaus die Korke knallen und die Gläser klingen – das sollten Sie nicht verpassen!

30. JUNI 2023

Weinverkostung in den Gärten von Schloss Trautmannsdorff

„Freie Weinbauern Südtirol“ laden ein – und die Pfälzer VDP.Winzer sowie die Kollegen aus der Wachau sind dabei. Gemeinsam präsentieren die renommierten Winzer aus Italien, Österreich und Deutschland ihre Weine in den Gärten von Schloss Trautmannsdorff.

18 bis 22 Uhr | Kontakt unter „Freie Weinbauern Südtirol“ unter www.fws.it



2. JULI 2023

VDP.Sommerfest im Ketschauer Hof in Deidesheim

Wir feiern den Sommer und haben Großes vor, wenn es heißt: große Weine aus großen Flaschen! Genießen Sie einen Sonntag im Hof und Park des Ketschauer Hofes mit Weinen der Pfälzer VDP.Winzer, kulinarischen Hochgenüssen verschiedener Gastköche und dazu lässige Musik. Die Tickets sind aufgrund großer Nachfrage limitiert. Keine Sitzplatzreservierungen möglich.

14 bis 21 Uhr | 250 Euro p. P. | Kartenvorverkauf beim Hotel Ketschauer Hof unter info@ketschauer-hof.com

26. NOVEMBER 2023

Präsentation der Pfälzer VDP.ERSTEN GEWÄCHSE® und VDP.GROSSEN GEWÄCHSE®

Gemeinsam präsentieren die VDP.Winzer der Pfalz die Spitzenweine aus den berühmten Pfälzer Lagen Weinfreunden und Genießern im Weingut Fitz-Ritter in Bad Dürkheim. Auf der Weinmesse können die klassischen Rebsorten Riesling, Weiß- und Spätburgunder in den Lagen des Jahrgangs 2022 und älter probiert werden.

11 bis 15 Uhr | Weitere Infos folgen auf der Homepage des www.vdp.de oder mit unserem Newsletter. Anmeldung über www.vdp-weinclub.de

Neustart: VDP.Nacht der offenen Weinkeller

2024 wird es wieder eine VDP.Nacht der offenen Weinkeller geben! Wir machen einen Neustart nach einer vierjährigen Pause, mit einem neuem Konzept.

Termin: 30. November 2024

Um die Wartezeit bis dahin zu überbrücken, haben die Deidesheimer und Forster VDP. Betriebe zusammen mit anderen Kollegen ein ähnliches Angebot, die „Lange Nacht der Weingüter“, in Deidesheim und Forst geplant. Diese findet am Samstag, 11. November 2023 von 17 bis 23 Uhr, statt. Eintritt: 35 Euro im Vorverkauf und 40 Euro an der Abendkasse.

Mitglieder des VDP.Weinclubs können Karten über das VDP.Pfalz-Kontingent bestellen. E-Mail an info@vdp-pfalz.de. Eine Ermäßigung ist in diesem Jahr nicht möglich. Ab 2024 wird es diese wieder geben.





JAHRGANGSVERKOSTUNGEN IN DEN WEINGÜTERN



MÄRZ

04. März 2023
04. März 2023
04. März 2023

Vinothek Meßmer mit Freunden, Burrweiler
Weingut Acham-Magin, Forst
Weingut Georg Mosbacher, Forst

APRIL

01. bis 02. April 2023
01. und 02. April 2023
01. und 02. April 2023

Weingut Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan, Deidesheim
Weingut Fitz-Ritter, Bad Dürkheim, *Anmeldung erforderlich
Weingut von Winning, Deidesheim

MAI

06. und 07. Mai 2023
06. Mai 2023
13. Mai 2023
18. Mai 2023
18. bis 20. Mai 2023
18. bis 20. Mai 2023
18. bis 20. Mai 2023
19. und 20. Mai 2023
19. und 20. Mai 2023
19. und 20. Mai 2023
20. und 21. Mai 2023
20. und 21. Mai 2023
20. und 21. Mai 2023
20. und 21. Mai 2023
27. und 28. Mai 2023

Weingut Pfeffingen, Bad Dürkheim
Weingut Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan, Deidesheim
Weingut Reichsrat von Buhl, Deidesheim
Weingut Rings, Freinsheim *Anmeldung erforderlich
Weingut Kranz, Ilbesheim
Weingut Münzberg, Godramstein *Anmeldung erforderlich
Weingut Dr. Wehrheim, Birkweiler *Anmeldung erforderlich
Weingut Bergdolt, Duttweiler
Weingut Ökonomierat Rebholz, Siebeldingen *Anmeldung erforderlich
Weingut Siegrist, Leinsweiler
Weingut Friedrich Becker, Schweigen-Rechtenbach
Weingut Jülg, Schweigen-Rechtenbach
Weingut Acham-Magin, Forst
Weingut Georg Mosbacher, Forst
Weingut Bernhart, Schweigen-Rechtenbach

JUNI

04. Juni 2023

Weingut Meßmer, Burrweiler

SEPTEMBER

02. und 03. September 2023
02. und 03. September 2023
02. und 03. September 2023

Weingut Dr. Wehrheim, Birkweiler
Weingut Friedrich Becker, Schweigen-Rechtenbach
Weingut Siegrist, Leinsweiler

OKTOBER

07. Oktober 2023
14. Oktober 2023
21. Oktober 2023
27. Oktober 2023
28. Oktober 2023
28. und 29. Oktober 2023

Weingut Siegrist, Leinsweiler
Weingut Siegrist, Leinsweiler
Weingut Siegrist, Leinsweiler
Weingut Siegrist, Leinsweiler
Weingut Dr. Bürklin-Wolf, Wachenheim
Weingut Fitz-Ritter, Bad Dürkheim *Anmeldung erforderlich

NOVEMBER

25. und 26. November 2023

Weingut Jülg, Schweigen-Rechtenbach

DEZEMBER

09. und 10. Dezember 2023
16. und 17. Dezember 2023

Weingut Georg Mosbacher, Forst
Weingut von Winning, Deidesheim



Rätseln, gewinnen, entkorken!

LÖSEN SIE
UNSER BILDERRÄTSEL
UND GEWINNEN SIE EIN

Weinpaket
IM WERT VON
50 €

Das Wort Rebus kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „durch Dinge ersetzen“. Und genau darum geht es bei unserem Bilderrätsel: Durch das Weglassen, Ändern oder Hinzufügen von Buchstaben oder Zeichen werden neue Wortsegmente gebildet. Diese ergeben das Lösungswort, welches aus der Welt des Weins stammt. Nehmen Sie dabei die Abbildungen nicht zu wörtlich! Und: Umlaute werden mit oe, ue und ae geschrieben.

VIEL SPASS BEIM KNOBELN
UND RÄTSELN!



SCHICKEN SIE UNS
BIS ZUM **17.11.2023**
IHRE LÖSUNGSWORTE PER E-MAIL
AN INFO@VDP-PFALZ.DE
UND GEWINNEN SIE MIT ETWAS
GLÜCK EIN WEINPAKET
IM WERT VON
50,- €*

1  + 

LÖSUNGSWORT

2  +  + 

LÖSUNGSWORT

3  ~~en~~ + 

LÖSUNGSWORT

* Teilnehmerecht sind alle Personen, die bei der Teilnahme das 18. Lebensjahr vollendet haben. Ausgeschlossen sind Mitarbeiter*innen des VDP.Pfalz und aller verbundenen Unternehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter allen richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Gewinner oder die Gewinnerin werden per E-Mail benachrichtigt. Teilnahmeschluss ist der 17.11.2023.

INS GLAS GESCHAUT:

WAS TRINKEN EIGENTLICH PFÄLZER WEINPROFIS?

Pfälzer VDP.Weine werden auf der ganzen Welt geschätzt. Gleiches gilt aber natürlich auch für ihre Heimat, die schöne Pfalz. Deshalb wollten wir wissen: Was trinken eigentlich Pfälzer Weinprofis am liebsten? Und haben nachgefragt. Das sind die Top-Tipps aus dem eigenen Keller!

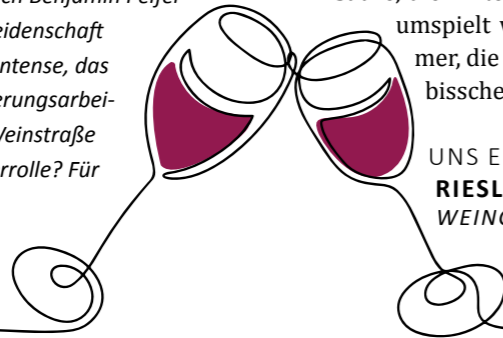


Bettina Peifer Thiel

Von der Mosel in die Pfalz – diesen Weg nahm die gelernte Gastronomin Bettina Peifer Thiel vor zehn Jahren der Liebe wegen auf sich. Und hat es nie bereut! Zusammen mit ihrem Partner und Sternekoch Benjamin Peifer

lebt Bettina ihre Leidenschaft

für Wein im gemeinsamen Restaurant Intense, das jüngst nach Umzug und langen Renovierungsarbeiten seine Tore in Wachenheim an der Weinstraße eröffnete. Ein Leben ohne die Gastgeberrolle? Für Bettina undenkbar!



„Durch unser Pop up im englischen Garten haben das Weingut **DR. BÜRKLIN-WOLF** und die Menschen für mich einen emotional sehr hohen Wert. Egal ob „Einstiegsdroge“ Villagewein, die P.C. oder die G.C., jung und knackig, oder gereift und elegant – Bürklin-Wolf ist einfach eine sichere Bank. Authentisch, echt und natürlich! Und das mit der besten Rebsorte – Riesling. Gaisböhl ist eine Monopollage von Bürklin-Wolf, mit guten 7 Hektar. Sie liegt perfekt nach Süden ausgerichtet. Gereift im Doppelstückfass mit gut eingebundenem Holz hat der **2020 GAISBÖHL RIESLING GG VDP.GROSSE LAGE®** eine schöne knackige und packende Säure, die hinten am Gaumen von einem leichten Schmelz umspielt wird. Für mich eine total gelungene Nummer, die jetzt schon Spaß macht, aber auch noch ein bisschen im Keller schlummern darf.“

UNS EMPFIEHLT SIE: **2020 GAISBÖHL RIESLING GG VDP.GROSSE LAGE®** VOM WEINGUT BÜRKLIN-WOLF IN WACHENHEIM

„Chardonnay hat sich zu meinen absolut favorisierten Lieblingsarten entwickelt. Die exotischen Früchte, die z.B. **DER 2018 LEINSWEILER CHARDONNAY HAGESTOLZ, VDP. ORTSWEIN VOM WEINGUT SIEGRIST AUS LEINSWEILER** mit einem Korb voller gelbem Steinobst präsentiert, habe ich lieben gelernt. In der Nase kitzelt er mit seinem floralen Ausdruck, im Gaumen lassen sich Mango, Litschi, Pfirsich und gelbe Pflaumen nieder, im Abgang lässt er eine nussige, lakritzige Note erkennen. Die angenehme Säure und sein ausbalancierter Körper machen ihn zu einem unkomplizierten und bekömmlichen Wein für genussvolle Momente. Durch seine sechsmonatige Reifezeit auf der Feinhefe und seiner Lagerung in neuen 20% Barriquefässern erfährt der Chardonnay einen leichten buttrigen und zarten Ton. Gewachsen ist er auf kalkigem Ton-Letten Boden und passt gut zu Fisch und hellem Fleisch. Ein charaktervoller Wein, der seine Genießer sucht und nur zu empfehlen ist.“

Nicole Weber

Die Vinothek Par Terre in Landau wird von der Geschäftsführerin Nicole Weber geleitet. Sie bringt jede Menge Erfahrung in der Gastro-, Wein- und Veranstaltungsbranche mit, zuletzt war sie im Marienhof in Flemlingen und davor im Weingut Dr. Steiner in Siebeldingen tätig.

SIE EMPFIEHLT: **2018 LEINSWEILER CHARDONNAY HAGESTOLZ VDP.ORTSWEIN** VOM WEINGUT SIEGRIST, LEINSWEILER



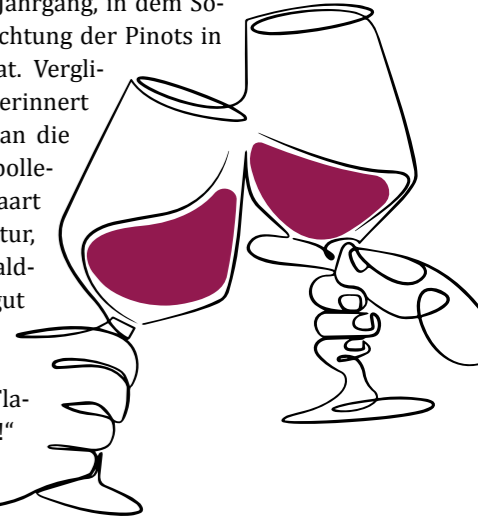
Anette Berberich

hat seit 2008 das Zepter der traditionsreichen Weinstube Eselsburg in Neustadt an der Weinstraße übernommen. Der Keller der Eselsburg ist reich bestückt mit Pfälzer Topgewächsen, eine Idealbesetzung zur traditionellen Pfälzer Küche. Wen wundert es, als Restaurantfachfrau und Sommelière war Anette Berberich lange in der Sternegastronomie zu Hause. Das hält sie aber nicht davon ab, auch Alltagsweine anzubieten, denn „hier isst und trinkt man pfälzisch und auch in Zukunft klassenlos.“

UNS EMPFIEHLT SIE: **2017 GIMMELDINGEN SPÄTBURGUNDER** VOM WEINGUT A. CHRISTMANN IN GIMMELDINGEN

„Über die großen Weine dieser Region zu reden, fällt mir nicht schwer. Ob mich ein **UNGEHEUER VDP.GROSSES GEWÄCHS®** von 2013 von Reichsrat von Buhl, der so unglaublich brillant gereift ist, oder ein Sauvignon Blanc 500 aus dem gleichen Jahr vom Weingut von Winning, mit seiner luxuriösen Ausstattung an Extrakt und Exotik, mehr begeistert, ist mühsam zu beantworten. Vielmehr sind es die „kleinen“ Gewächse, die mit weniger Augenmerk dahinterreifen und so manch eine große Überraschung in sich hegen. Neulich passiert, mit einem **2017 GIMMELDINGEN SPÄTBURGUNDER** vom **WEINGUT CHRISTMANN**.

Es ist der erste eigene Jahrgang, in dem Sophie Christmann die Richtung der Pinots in eine andere gelenkt hat. Verglichen mit dem Burgund erinnert die Stilistik ein wenig an die Pinots aus dem Chambolle-Musigny. Eleganz, gepaart mit sanfter Säurestruktur, keine Früchte – eher Waldboden, Gestein und gut eingetragene Satteltaschen. Ich habe – zum Glück – noch ein paar Flaschen in meinem Keller!“



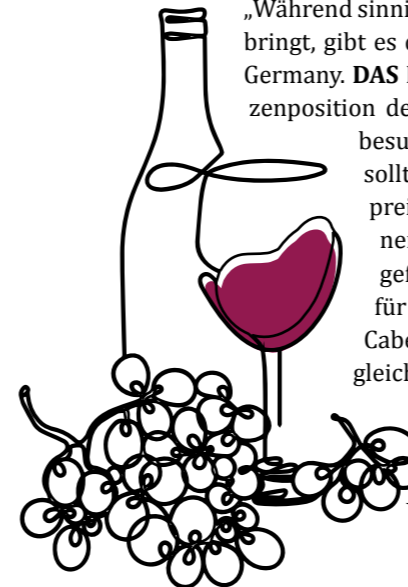
Johannes „Jojo“ Lochner

gelernter Winzer und Weinfachhändler, ist Inhaber der Weinfachhandlung Rohstoff in Wachenheim. Im Sortiment: Über 300 kuratierte internationale Spitzenweine, Newcomer – und echte Geheimtipps. Aber nicht lange, denn jeder weiß, was es bei Rohstoff zu kaufen gibt, ist schnell heißbegehrt. Zusammen mit ausgesuchten Winzern produziert Johannes auch eigene Weine. Heute empfiehlt er uns aber einen Wein aus den Reihen des VDPs.

ER EMPFIEHLT: **DAS KREUZ** VOM WEINGUT RINGS IN FREINSHEIM

„Während sinnigerweise der Pinot Noir die deutschen Top-Rotweine hervorbringt, gibt es doch auch ein paar wenige andere Rotweinklassiker made in Germany. **DAS KREUZ** von den Brüdern **RINGS** hat sich in der absoluten Spitzenposition der deutschen Rotwein-Cuvées etabliert. Grundsätzlich finde ich,

besucht man kaum solche Rebsorten in Deutschland – und der Schuster sollte bei seinen Leisten bleiben. Wenn diese allerdings den gleich bepreisten Originalen aus Bordeaux oder der neuen Welt Paroli bieten können, dann haben sie ihre Berechtigung. Hier hat man sich schon vor 20 Jahren gefragt: Was pflanzt man auf den heißen, sandigen Kiesböden in Freinsheim? In Lagen, die zu heiß sind für Riesling und Burgunder? Genau, Cabernets und Merlot! Stetig wurde in den letzten Jahren neben dem Cabernet Sauvignon der Cabernet-Franc-Anteil erhöht und gleichzeitig der Merlot-Anteil reduziert – bei gleichzeitig längerem Ausbau in überwiegend neuen Barriques. Das hat dem Kreuz ab 2019 noch mehr Seriosität, Anspruch und Härte sowie gleichzeitig ein Maximum an Tiefe, Eleganz und Komplexität verliehen, ohne dass die Trinkigkeit darunter leidet. Tut sie nämlich zu keinem Zeitpunkt!“



AUFGETISCHT!

KULINARISCHE VIELFALT DER PFALZ

Das Restaurant „Ritterhof zur Rose“ in Burrweiler ist herrlich gelegen an der Südlichen Weinstraße mit Blick über die Pfälzer Weinlandschaft. Gastgeber Karin und Florian Winter verwöhnen kulinarisch mit feinsten Regionalküche, einer umfassenden Weinkarte und herzlicher Gastlichkeit. Das traditionsreiche Haus bezaubert mit historischem Charme und elegant-gemütlicher Wohlfühlatmosphäre. Vorbeischaun lohnt sich!

TÖRTCHEN VON DONNERSBERGER GÄNSELEBER MIT APFEL IN PORTWEIN-GEWÜRZTRAMINER-GELEE

ZUBEREITUNG

Leber, Eier, Reduktion und die Gewürze in großem Rotorbecher fein mixen. Flüssiges Schmalz in dünnem Faden dazu gießen und weiter mixen, bis eine homogene Masse entsteht.

Parfaitmasse in Terrinenform oder Steril- bzw. Wurstdärme (Durchmesser ca. 6 cm) füllen, verschließen und entweder im Wasserbad 30 min. bei 80°C garen oder im Dämpfer 40 min. bei 85°C. Über Nacht erkalten lassen.

APFEL-LEBER-TÖRTCHEN

Dünne runde Apfelscheiben mit etwas Puderzucker und wenig Öl in einer beschichteten Pfanne goldgelb anbraten, kaltstellen.

Vom Leberparfait Scheiben schneiden und mit Apfelscheiben zu einem ca. 3 cm hohen Turm schichten. Anzahl und Dicke nach Belieben.

TÖRTCHEN FERTIGSTELLEN

6 Metallringe (1 cm dicker im Durchmesser und ca. 0,5 cm höher als der Leber-Apfel-Turm) auf ein flaches Blech stel-

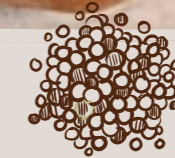
len. Aus Pfannkuchen oder Biskuit sechs Böden mit den Metallringen ausstechen und als unterste Schicht im Ring belassen. Hierauf möglichst mittig des Rings den Leber-Apfel-Turm stellen. Mit abgekühltem, gerade noch flüssigem Gelee den Ring auffüllen und bedecken.

Nun 5-6 Stunden durchkühlen lassen. Zum Anrichten aus dem Ring schneiden, oder besser mit einem kleinen Bunsenbrenner etwas von außen erwärmen und den Ring nach oben abziehen.

Das Törtchen kann mit Salat, Toast oder Brioché serviert werden. Gerne auch Obst, wie Quitte, Birne oder Preiselbeeren.



ZUTATEN



GÄNSELEBERPARFAIT

500 gr Gänseleber
geputzt, von Sehnen befreit
500 gr Gäneschmalz
flüssig, d.h. lauwarm
3 Eier zimmerwarm
10 gr Salz, Pfeffer,
Muskat, 1 Tl Majoran

REDUKTION

50 ml Portwein rot
50 ml Madeira
½ Knoblauchzehe
1 kl. Zwiebel
5 Zweige Thymian

Alles klein geschnitten zusammen köcheln und bis auf die Hälfte reduzieren lassen.
Durch ein Sieb passieren.

PORTWEIN- GEWÜRZTRAMINER-GELEE

6 Blatt Gelatine einweichen
400 ml Gewürztraminer
Spätlese restsüß
100 ml Portwein
Wein und Port kurz aufkochen, etwas abkühlen lassen, ausgedrückte Gelatine darin auflösen, auf ca. 10 Grad, z.B. in einem Eisbad, abkühlen lassen.

AM VORTAG

2 dünne Pfannkuchen backen oder ein flaches Blech Biskuit für den Boden des Törtchens.

DAS WEINJAHR 2022 – EIN AUSBLICK AUF DEN JAHRGANG

Weinliebhaber stehen alljährlich im Frühling in den Startlöchern – gespannt darauf, zu erfahren, was der neue Jahrgang bereithält. Die Basis dafür wird zuvor ein ganzes Jahr lang gelegt – im Weinberg wie im Keller. Dabei können klimatische Bedingungen und Wetter die Winzerinnen und Winzer immer wieder vor neue Herausforderungen stellen und gleichzeitig auch optimale Bedingungen für einen großen Jahrgang schaffen. Wir möchten wissen: Wie war das zurückliegende Weinjahr und was dürfen wir vom Jahrgang 2022 im Glas erwarten?

PFALZ – VON DER SONNE VERWÖHNT

Während das Vorjahr 2021 von kühler Nässe geprägt war, zeigte sich das Weinjahr 2022 im kompletten Gegenteil – heiß und trocken. Dank des bereits warmen Frühjahrs gab es keine Spätfrostschäden, sodass die Rebenentwicklung in den ersten Monaten schnell voranschritt. Ergiebige Regenschauer im April und das hervorragende Wetter in den Monaten Mai und Juni spielte unseren Winzern in die Karten. Die Temperaturen in diesen Monaten lagen etwas über dem Mittel und führten so zu einem frühen Austrieb und einer rapiden Entwicklung der Rebblüte. Auch das Wachstum der Laubwand schritt zügig voran. Um mit der Natur mithalten zu können, mussten die VDP.Winzerinnen und Winzer ihr Können unter Beweis stellen: Gefragt war jetzt vor allem ein schnelles und genaues Arbeiten in den Weinbergen. Die Sommermonate

präsentierten sich von ihrer heißesten und gleichzeitig trockensten Seite. Die mangelnden Niederschläge sorgten in vielen Regionen der Pfalz für schwierige Wasserversorgungen, was besonders Junganlagen in enormen Stress versetzt. Kühle Lagen mit einer guten Wasserversorgung hingegen profitierten von diesem Sommer. Diese Trockenheit sorgte jedoch auch für eine stark beschleunigte Reifung. Besonders Trauben, welche auf sandigem Boden wachsen, reifen in solchen Jahren schneller. Dies liegt unter anderem an den Wasserspeicherkapazitäten des Bodens.

WEINLESE – EIN WETTLAUF GEGEN DIE ZEIT

Durch die beschleunigte Reifung und die enorme Hitze startete die Weinlese, ähnlich wie im Jahr 2018, schon Ende August. Pünktlich zur Lese fielen dann die ersten Tropfen, was jedoch als langersehnter Regen bedacht war, entpuppte sich schnell als große Herausforderung. Zu häufig und oft zu heftig – sogar teilweise mit Starkregen – sorgte der Niederschlag für eine Stagnation in den Weinbergen und ließ die Mostgewichte nur noch langsam zunehmen. Die Lese wurde somit zu einem Wettlauf gegen die Zeit. Aber auch hier zeigten unsere Winzer wieder einmal ihr Können. Sie passten die optimale Reife der Beeren ab, ohne Einbußen in der Qualität ertragen zu müssen. Dank einzigartiger Handarbeit und einer präzisen Selektion konnten trotz der Herausforderungen gesundes Traubenmaterial geerntet und verarbeitet werden.

„**QUALITÄTSOFFENSIVE** hat sich dieses Jahr in den Weinbergen bemerkbar gemacht. Kühle Lagen in Bergnähe und mit guter Wasserversorgung hatten es etwas einfacher, die **ANDAUERENDE HITZE** gut zu überstehen, wohingegen Trauben auf sandigem Boden früher und schneller gereift sind. Es war beispielsweise ein herausragendes **JAHR FÜR BURGUNDERSORTEN**, welche großartige Qualitäten liefern. Der Regen im September hat die Riesling-Lese erschwert, doch die genaue Selektion der Leseteams versprechen auch hier **TOP-RIESLING-QUALITÄTEN**. So kann man schon jetzt sagen, dass der Jahrgang sehr **VIELVERSPRECHEND** ist.“

*Hansjörg Rebholz
Weingut Ökonomierat Rebholz*

DER JAHRGANG 2022

Auch wenn der Weg dorthin für die Winzerinnen und Winzer geprägt war, von einem Sommer mit vielen Sonnenstunden, aber zum Teil auch herausfordernden Witterungsumständen, besticht der Jahrgang 2022 bereits jetzt durch eine bemerkenswerte Vielschichtigkeit. So können wir uns auf feinfruchtige Weine mit frischem Charakter und einer harmonischen Säure freuen – präzise, klare und fruchtige Weißweine sowie hervorragende Rotweine, die sich sehr strukturiert sowie farb- und ausdrucksstark präsentieren.

WIE WIRD EINE LAGE EIGENTLICH EINE VDP.GROSSE LAGE®?

VDP.GROSSE LAGEN® – kurz gesagt: unser Nonplusultra. Dabei handelt es sich um die wertvollsten Weinberge Deutschlands – mit äußerst hochwertigen, parzellengenau abgegrenzten Terroirs, die in der Pfalz nur mit Riesling, Weißem Burgunder und Spätburgunder bepflanzt sein dürfen. Hier entstehen die ganz großen Weine der VDP.Weingüter. In ihnen spiegeln sich unnachahmlich der einzigartige Charakter der Lage, die besondere Beschaffenheit des Bodens und das großartige Können derer, die mit dem Weinberg oft schon seit vielen Generationen vertraut sind. Mit ihren überragenden Qualitäten setzen VDP.GROSSE LAGE®-Weine seit Langem und immer wieder Maßstäbe. Doch wie wird eine Lage eigentlich zur VDP.GROSSEN LAGE®?

EIN BLICK IN DIE VERGANGENHEIT

Ausgangspunkt für die Überlegungen zu einer eigenen VDP-Klassifikation waren Fehlentwicklungen, die durch das Weingesetz von 1971 eingeleitet wurden: Etwa, dass Lagennamen über Gebühr ausgeweitet wurden und ihre Wertigkeit verloren – genauso wie die traditionellen Begriffe wie Spät- und Auslese. Auch waren diese nicht mehr mit den Geschmackstypizitäten als fruchtsüße Weine verknüpft. Das hatte zur Folge, dass man gute Weine nur noch schwer von einfachen Weinen differenzieren konnte. Bereits um 1995/1996 wurden bei den Mitgliedern des VDP.Pfalz die ersten Anstrengungen unternommen, Weine nach ihrer Herkunft zu klassifizieren. Wegbereiter waren hier die Weingüter Dr. Bürklin-Wolf, A. Christmann, Georg Mosbacher oder auch Koehler-Ruprecht. In ihrer Erklärung zur Lage haben die Vier Erste Lagen an der Mittelhaardt definiert und sich selbst Anforderungen auferlegt. Ab 1996 gab es die Ersten Gewächse der Pfalz. Zwei Jahre später gründeten Weingüter der Regionen Rheingau, Rheinhessen und Pfalz das Comité ERSTES GEWÄCHS, um gemeinsam den ERSTES-GEWÄCHS-Gedanken voranzutreiben. Aus der Pfalz waren neben den oben genannten die Weingüter Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan, Reichsrat von Buhl, Ökonomierat Rebholz und Dr. Wehrheim dabei. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurde eine Vierstufigkeit mit Ersten Gewächsen an der Spitze, gefolgt von klassifizierten Lagen (jetzt: VDP.ERSTE LAGEN®) und Ortsweinen sowie Gutsweinen gebildet. 1998 verabschiedete die VDP.Mitgliederversammlung einheitliche Klassifikationsgrundsätze für klassifizierte Gewächse deutscher Herkunft: Die Weine sollen durch Herkunft, Rebsorte

und Geschmacksbild ein klares, hochklassiges Profil haben. Es lag in der Hand des Verbandes schrittweise gemeinsam ein privatrechtliches Klassifikationsmodell zu entwickeln. Nach vielen Jahren der Diskussion und des Austausches wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im Januar 2012 in Neustadt an der Weinstraße die neue Klassifikation einstimmig verabschiedet.

DER WEG ZUR ZERTIFIZIERUNG

Für dieses Ergebnis war es notwendig, alle Lagen der Pfalz zu erfassen, die nachhaltig große Weine hervorgebracht haben und bereits national eine Anerkennung hatten. Etwa 100 Lagen kamen so zusammen und waren die Grundlage für die weitere Arbeit der zuständigen Kommission, die sich anschließend mit jeder einzelnen Lage befasste. Es wurden die historischen Bewertungen, die Reputation, aber auch die Weine der Lage bewertet. Zusätzlich wurden alle Lagen vor Ort begutachtet, um die gesamten Gegebenheiten einschätzen zu können. Dabei ist wichtig, welche Ausrichtung die Weinberge haben, welche Böden in den Lagen gegeben sind und welches Kleinklima vorherrscht. In einigen Fällen wurde auch nicht die komplette Einzellage klassifiziert, sondern nur Kernstücke oder Teile dieser. Bei der Betrachtung floss auch immer die Rebsorte ein. Denn: Nicht jede Rebsorte ist in jeder Lage optimal. So gibt es Lagen, in denen ausschließlich Riesling als VDP.GROSSES GEWÄCHS® angebaut werden darf und Lagen, die nur Burgunderrebsorten erzeugen oder Lagen, in denen alle drei zugelassenen Rebsorten zulässig sind.

KÖNNEN AUCH NEUE VDP.GROSSE LAGEN® ENTSTEHEN?

Am Ende dieser intensiven Beschäftigung mit den Lagen blieben 40 übrig – vom Michelsberg in Bad Dürkheim bis zum Sonnenberg in Schweigen-Rechtenbach, die im ersten Jahr als VDP.GROSSE LAGE® klassifiziert waren. Doch diese Einteilung hat sich kontinuierlich weiterentwickelt – und tut es bis heute. Da Mitglieder neue Flächen erwerben oder rekultivieren konnten – beispielsweise beim Vogelsang durch die Weingüter A.Christmann und Müller-Catoir oder dem Felsenberg durch das Weingut Rings – kommen immer mal neue Lagen hinzu. Auch ist der VDP über die Jahre gewachsen und neue Mitglieder brachten neue, bisher nicht klassifizierte Lagen mit – wie etwa jüngst das Weingut Odinstal mit seiner gleichnamigen Monopollage. Um bei neuen Lagen einheitlich zu verfahren, hat der VDP interne Vorschriften: Das Weingut beantragt die Zulassung einer neuen VDP.GROSSEN LAGE®

und muss diese entsprechend belegen und begründen. Hier kann – wie bei der ersten Erfassung – eine historische Legitimation angeführt oder die Besonderheit der Lage dargelegt werden. Weiter muss das Weingut eine Wein-Vertikale von fünf Jahrgängen erzeugen und zur Verkostung anstellen, damit auch ein sensorischer Nachweis gegeben ist, eine Lage als neue VDP.GROSSE LAGE® zu klassifizieren.

VDP.GROSSE LAGEN® – HEIMAT DEUTSCHER SPITZENWEINE

58 VDP.GROSSE LAGEN® entlang der Weinstraße hat die Pfalz heute klassifiziert. Manche dieser Lagen haben schon seit Jahrhunderten ihre historische Legitimation und damit ihre Bonität inne, anderen wurde die Größe erst in den letzten Jahren im Zuge einer Klassifizierung anerkannt. Zeit, einige von ihnen im Einzelnen zu würdigen!



ANNABERG BAD DÜRKHEIM

Eine Neuzertifizierung aus dem Jahr 2021 – der Annaberg in Bad Dürkheim, eine hochgelegene Parzelle über Kallstadt, die auf Buntsandstein gewurzelt. Begrenzt vom Wald und umgeben von Mauern, verschlossen durch ein eisernes Tor, erinnert der Weinberg an die abgegrenzten Parzellen („Clos“) im Burgund. Sandsteinböden mit kreidigem Untergrund und ein kühles Kleinklima prägen hier den Riesling.

VDP.WEINGÜTER:	RINGS
KLASSIFIZIERTE FLÄCHE:	5,1 HEKTAR
AUSRICHTUNG:	SÜD
HÖHE:	140 BIS 170 M
BODEN:	SANDSTEINGERÖLL AUF KALKSTEIN
KLASSIFIZIERTE REBSORTEN:	RIESLING

ANNABERG
VDP.GROSSE LAGE®



VOGELSANG VDP.GROSSE LAGE®

VOGELSANG NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE

Ein Paradebeispiel für die Wiederbelebung aufgrund historischer Legitimation: Im 19. und frühen 20. Jahrhundert, an den bayerischen Königshof geliefert und in der Dichtung besungen, ist der Neustadter Vogelsang als Lage, aufgrund der Spekulation auf Bauland, in Vergessenheit geraten. Die großartige Natur und die deshalb erfolgte Unterschutzstellung verhinderten die Baupläne. Nach mehreren Jahren der Bewirtschaftung war es mit dem Jahrgang 2020 soweit: Die Renaissance eines gro-

ßen Weinbergs: Vogelsang steht seit 50 Jahren zum ersten Mal wieder auf einem Etikett. Die Urgesteinsböden des unter Naturschutz stehenden, von weitem sichtbaren Südhangs bestehen aus einer hierzulande seltenen und mehr als 200 Millionen Jahre alter Muschelkalk-Formation – in dieser Form einzigartig an der Mittelhaardt. Der Weinberg fällt steil nach Süden ab. Aufgrund seiner Lage im Ausgang des Neustadter Tals – in bis zu 260 m Höhe – ergeben sich große Temperaturunterschiede zwischen Tag und

Nacht, die für viel Spannung im Wein sorgen. Eine Sehenswürdigkeit im oberen Teil der Lage ist das traumhaft gelegene Deidesheimer Tempelchen (erbaut 1853/54). Benannt ist es nach Friedrich Deidesheimer, 1804–1876, Kaufmann und Weingutbesitzer aus Neustadt, welcher während seiner Geschäftsreisen nach München des Öfteren den Monpteros im Englischen Garten besuchte und beschloss, einen ähnlichen Aussichtsturm auf seinem Weinberg in Neustadt Haardt zu errichten.

VDP.WEINGÜTER:	A.CHRISTMANN, MÜLLER-CATOIR
KLASSIFIZIERTE FLÄCHE:	8,52 HEKTAR
AUSRICHTUNG:	SÜDEN
BODEN:	MUSCHELKALK
KLASSIFIZIERTE REBSORTEN:	RIESLING, WEISSBURGUNDER

MICHELSBERG WEYHER

Der Michelsberg, zwischen Burrweiler und Weyher gelegen, grenzt direkt an den Pfälzerwald an – das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands. Hier spielen die kühlen Nachtwinde aus dem Modenbachtal eine prägende Rolle und sorgen für ein verändertes Klein- oder Mikroklima. Die Temperaturunterschiede von Tag und Nacht können gerne mal um 2 Grad Celsius, im Vergleich zur Lage Schäwer oder Hölle, differieren. Dies kann dem Riesling oft in die Kartenspielen und Weine mit sehr charaktervoller minera-

lischer Note entstehen lassen. Die südliche Hangneigung bietet den Trauben mit sehr viel Sonne beste Reifevoraussetzungen. Namensgeber der Lage Michelsberg ist eine kleine Parzelle unterhalb der dort vorzufindenden Michelskapelle. Die geologische Bodenstruktur des Michelbergs in Weyher ist mit der des Schäwer in Burrweiler zu vergleichen: Schiefer im oberen Teil und Granit in östlicher Richtung. Eine absolute Seltenheit in der Pfalz! Durch den Einbruch des Rheingrabens kamen die seltenen Schiefer-Steinplatten zum Vorschein.

VDP.WEINGÜTER:	HERBERT MESSMER
KLASSIFIZIERTE FLÄCHE:	12,39 HEKTAR
AUSRICHTUNG:	SÜD-OST
BODEN:	SCHIEFER
KLASSIFIZIERTE REBSORTEN:	RIESLING

MICHELSBERG VDP.GROSSE LAGE®

ODINSTAL

WACHENHEIM

Das Weingut Odinstal in Wachenheim ist umgeben von fünf Hektar guteigenen Weinbergen in der Monopollage Odinstal. Die Weinberge des Odinstals erreichen eine Höhe von bis zu 350 Metern über dem Meeresspiegel, hoch über dem Rest der Region und umgeben von Wiesen und Mischwäldern. Sie sind durch den Pfälzer Wald vor Wind und Regen geschützt und haben die Form eines Amphitheaters. Durch einen Vulkanausbruch vor 53 Mio. Jahren mischt sich im Odinstal die klassische Triasgeologie (Buntsandstein, Muschelkalk, Keuper), die in Schichten übereinander liegt. Überall dort, wo sich die Hangrichtung ändert, finden sich ganz andere Böden: Am Südhang überwiegend Buntsandstein, unterbrochen von einer Keuperterrasse. Am Nordhang dominiert der vulkanische Basalt, der viel jünger ist als die Trias-Steine. Und im Osthang zeigt sich vor allem Muschelkalk.

VDP.WEINGÜTER:	ODINSTAL
KLASSIFIZIERTE FLÄCHE:	4,75 HEKTAR
AUSRICHTUNG:	ALLE
BODEN:	BUNTSANDSTEIN, MUSCHELKALK, KEUPER
KLASSIFIZIERTE REBSORTEN:	RIESLING, WEISSBURGUNDER



UNGEHEUER

FORST AN DER WEINSTRASSE

Schon 1828 – gemäß der bayrischen Bodenklassifikation – wurde die Lage bereits als Spitzenlage ausgezeichnet. Der deutsche Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck (1815–1898) kommentierte den Wein mit dem Satz: „Dieses Ungeheuer schmeckt mir ungeheuer“. Damit machte er die Lage weltberühmt. Die Bezeichnung „Forster Ungeheuer“ stammt von einem Amtsschreiber mit dem Namen Johann Adam Ungeheuer in Deidesheim aus dem Jahre 1699. Diese berühmte VDP.GROSSE LAGE® UNGEHEUER erstreckt

sich oberhalb der Gemeinde Forst in der Hangmitte zum Haardtrand hin ansteigend in einer Höhe von 125 bis 180 Höhenmetern. Die leichte Hangneigung bis zu 30 Prozent nach Osten und Südosten bewirkt eine optimale Erwärmung des im sehr vielfältigen Boden in kleinen Teilen vorkommenden, vulkanischen Basaltgesteins. Dominiert wird der Boden darüber hinaus von verwittertem Buntsandstein mit Ton- und Kalkanteilen und Kalkgeröll. Er sorgt mit seinem Wasserspeicher-Vermögen für einen optimalen Wasserhaushalt und eine gute Zugänglichkeit der Reben zu den Mineralstoffen im Boden. Alleinige Rebsorte ist der Riesling.

UNGEHEUER

VDP.GROSSE LAGE®

VDP.WEINGÜTER:	ACHAM-MAGIN, DR. BÜRKLIN-WOLF, GEHEIMER RAT DR. V. BASSERMANN-JORDAN, GEORG MOSBACHER, GEORG SIBEN-ERBEN, VON WINNING, REICHSRAT VON BUHL
KLASSIFIZIERTE FLÄCHE:	35,42 HEKTAR
AUSRICHTUNG:	OST / OST-WEST
BODEN:	SANDIGER TON UND LEHM, STELLENWEISE KALKSTEINGERÖLL
KLASSIFIZIERTE REBSORTEN:	RIESLING

KASTANIENBUSCH

BIRKWEILER

Der Kastanienbusch ist eine der bekanntesten Einzellagen an der Südlichen Weinstraße. Der Name leitet sich von den vielen Esskastanienbäumen ab, die in unmittelbarer Nähe wachsen und im milden Klima der Pfalz prächtig gedeihen. Vor Generationen erkannte man den Wert dieser Lage, der auf sein spezielles Kleinklima und wertvolle Böden zurückzuführen ist.

Nach Westen in Richtung Pfälzer Wald durch einen Höhenzug vor kalten Winden geschützt, liegt das traditionelle Kernstück des Kastanienbuschs in einem natürlichen Talkessel. Da es sich an dieser Stelle um eine der höchsten geologischen Hebungen des Pfälzer Waldes handelt, kommt hier ein Boden aus der Zeit des Perm, Rotliegendes genannt, zu Tage, der vor mehr als 280

Mio. Jahren entstand. Dieser Weinberg liegt ganz oben in diesem einzigartigen Talkessel am sehr steilen Südhang. Mit bis zu 320m über NN ist es die höchstgelegene VDP.GROSSE LAGE® der Pfalz. Die gesamte Lage Kastanienbusch ist größer als der klassische Talkessel mit Rotliegendem. Sie umfasst auch Buntsandstein-, Kalk- und tonhaltige Teillagen.

KASTANIENBUSCH VDP.GROSSE LAGE®

VDP.WEINGÜTER:	KRANZ, ÖKONOMIERAT REBHOLZ, DR. WEHRHEIM
KLASSIFIZIERTE FLÄCHE:	29,29 HEKTAR
AUSRICHTUNG:	SÜDEN
BODEN:	ROTLIEGEND
KLASSIFIZIERTE REBSORTEN:	RIESLING

VDP.GROSSE LAGE® – DAZU VERPFLICHTEN SICH VDP.WINZER

Rebsorten

Es werden nur regional definierte und zum jeweiligen Weinberg passende Rebsorten angebaut. In der Pfalz sind das Riesling, Weißburgunder und Spätburgunder.

Ertrag

Weniger ist mehr: Die Erntemenge ist auf einen Ertrag von maximal 50 Hektoliter pro Hektar beschränkt – und liegt damit freiwillig deutlich unter dem gesetzlich vorgegebenen Maximum.

Lese und Lesezeitpunkt

Die Trauben werden selektiv von Hand geerntet. Das Lesegut muss aus physiologisch vollreifen Trauben bestehen.

Vinifikation

Die Weine werden ausschließlich mittels traditioneller Produktionsverfahren erzeugt.

Zertifizierung

Neben der üblichen VDP.Betriebsprüfung unterliegen die Weine aus VDP.GROSSEN LAGEN® zusätzlicher Kontrolle und Prüfung: Die qualitätsorientierte Arbeit im Weinberg und insbesondere das Ertragsniveau werden in jedem Weinberg während der gesamten Vegetationsperiode und vor der Lese überwacht. Die Weine werden vor und nach der Abfüllung durch eine Prüfungskommission geprüft und bestätigt.

VDP.GROSSES GEWÄCHS®

Trockene Weine aus VDP.GROSSER LAGE® werden als VDP.GROSSES GEWÄCHS® bezeichnet und in einer speziellen, mit dem GG-Traube-Logo geprägten Flasche abgefüllt.

Startschuss

Frucht- und edelsüße Prädikatsweine aus VDP.GROSSER LAGE® kommen ab dem 1. Mai des auf die Lese folgenden Kalenderjahres auf den Markt. Die Weißweine unter den VDP.GROSSEN GEWÄCHSEN® werden erst nach etwa einjähriger Reife ab dem 1. September auf den Markt gebracht. Und die Rotweine reifen noch ein Jahr länger – davon mindestens 12 Monate im Eichenfass – und werden erst ab dem 1. September des zweiten auf die Lese folgenden Kalenderjahres für den Verkauf freigegeben.



GANZ GROSS – die Erfolgsgeschichte der VDP.GROSSE GEWÄCHSE®

Jedes Jahr aufs Neue ist es im frühen Herbst soweit, die VDP.GROSSEN GEWÄCHSE® des aktuellen Jahrgangs – ihres Zeichens die Spitzenweine des Verbandes deutscher Prädikats- und Qualitätsweingüter – werden kuratiert nach Anbaugebieten und Rebsorten hunderten Fachleuten aus aller Welt präsentiert. Im letzten Jahr feierte die Vorpremiere der VDP.GROSSEN GEWÄCHSE®, die mittlerweile eine etablierte Größe in der Welt des Weines ist, in Wiesbaden Jubiläum: ganze 20 Jahre VDP.GG und zehn Jahre der bis dato gültigen vierstufigen Klassifikationspyramide. 2001 verabschiedet die VDP.Mitgliederversammlung die erste verbandsinterne Klassifikation der Herkünfte und einigt sich auf ein Dreistufen-Modell, bei dem der Fokus auf die oberste Stufe der Klassifikation gelegt wurde und als „Großes Gewächs“ benannt wird. Ein Jahr später wird die Definition des Großen Gewächses als geschmacklich trockener Wein konkretisiert. Die „Eins mit Traube“ ist damals noch das Kennzeichen der Weine, die heute das „GG-Logo“ tragen – und damit fällt 2002 der offizielle verbandsübergreifende Startschuss für die VDP.GROSSEN GEWÄCHSE®. Doch, was viele nicht wissen, ihre Geschichte be-

ginnt eigentlich deutlich früher – und zwar unter anderem auch in der Pfalz. Wir wollten wissen, wie die Weingüter rückblickend über diese GG-Reise denken – und diese haben aus dem Nähkästchen geplaudert und sogar ihre Tagebücher gezeugt.

IN KLEINEN SCHRITTEN ZUM GROSSEN GEWÄCHS

1994 ist es das Weingut Dr. Bürklin-Wolf, welches das ERSTE GEWÄCHS, den namentlichen Vorgänger der Großen Gewächse, aus der Lage REITERPFAD einführt – und damit das Erste aus der Pfalz. Insgesamt wurden von diesem 3000 Flaschen produziert. Direkt im Folgejahr baute das Weingut dann weitere ERSTE GEWÄCHSE aus den Lagen GAISBÖHL und KIRCHENSTÜCK aus. Doch so wertvoll und weltberühmt die Weine heute sind, der Anfang war keineswegs so leicht, wie man vielleicht denken könnte. Bettina Bürklin von Guradze erinnert sich: „Es war wahrhaftig ein Klinkenputzen, diese neue Idee in die Welt zu tragen, die mit dem Fokus auf die berühmten, traditionellen Herkünfte eigentlich eine Rückbesinnung war.“ Gemeinsam mit den Weingütern A. Christmann, Georg Mosbacher und Koehler-Ruprecht gab

Dr. Bürklin-Wolf im gleichen Jahr die „Erklärung zur Lage“ ab und definierte dort Anforderungen an die Ersten Gewächse: die herkunftsbezogenen Spitzenweine. Spiritus Rector war dafür der VDP.Winzer Bernhard Breuer aus Rüdesheim, der schon Mitte der 1980er Jahre die Idee verfolgte, dass man auch in Deutschland wie im Burgund Lagen klassifizieren könne. So begann die Pfalz direkt mit einer Vierstufigkeit. Neben den damals ERSTEN LAGEN gab es sogenannte klassifizierte Lagen.

Eigentlich wollten die Weingüter gemeinsam mit dem Jahrgang 1995 starten. Doch dann wurde es ein schwieriges und Botrytis-reiches Jahr für die Winzer, weshalb der erste gemeinsame Jahrgang 1996 startete. Das Weingut Christmann setzte schon damals auf Riesling und baute diesen aus dem IDIG mit etwa 3000 Flaschen und den REITERPFAD mit 2000 Flaschen aus. Das Weingut Georg Mosbacher startete seine GG-Reise 1996 mit dem UNGEHEUER, von dem es 2800 Flaschen zu kaufen gab. 1998 kam das FREUNDSTÜCK mit 2000 Flaschen dazu.

WIR SUCHEN
DAS ÄLTESTE VDP.GG
IN EUREN WEINKELLERN!
MEHR INFOS
AUF S. 4-5

IMMER AN IDEE GEGLAUBT

Mit der Gründung des Comité ERSTES GEWÄCHS der Regionen Rheingau, Pfalz und Rheinhessen 1998 stoßen weitere Weingüter aus der Pfalz dazu, die Vision des ERSTEN GEWÄCHSES voranzubringen. Gunther Hauck (heute im Ruhestand) vom Weingut Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan in Deidesheim hat die Anfänge der Ersten Gewächse mit dem Comité im Rheingau erlebt. Noch im selben Jahr 1998 zog es ihn allerdings zum Weingut Geh. Rat Dr. v. Bassermann-Jordan in der Pfalz, wo damals Uli Mell bereits einen Vorläufer der heutigen GG, den HOHENMORGEN als Auslese trocken, ausgebaut hatte. 1000 Flaschen waren davon erhältlich – heute eine echte Rarität. 29 DM hat der Wein im Verkauf gekostet und fand trotz des sehr hohen Preises einen guten Absatz. Mit je 1000 Flaschen MANDELBERG Weißburgunder steigt auch das Weingut Dr. Wehrheim in die Produktion des Ersten Gewächses im Jahr 1998 ein. Im Jahr 2000 folgt der KASTANIENBUSCH Spätburgunder aus 1998. „Wir haben vorsichtig produziert, da wir den Absatz damals nicht vorhersehen konnten, denn mit 24 DM für den Riesling und 29 DM für den Roten waren

diese Weine deutlich teurer als jemals vorher produzierte.“ „Das sah bei uns ähnlich aus“, ergänzt der Vorsitzende des VDP.Pfalz, Hansjörg Rebholz vom Weingut Ökonomierat Rebholz in Siebeldingen. „Unser KASTANIENBUSCH Riesling lag preislich mit 25 DM viel höher als die restlichen Weine unserer Karte.“ 2.500 Flaschen waren zu haben. Über die Blindprobe der Pfälzer „Ersten Gewächse“ schreibt Vinum 1999: „Fünf Weine verdienen das Prädikat „Großer Wein“. Am besten gefiel uns der Reiterpfad von Christmann, der Kastanienbusch von Rebholz (ausgerechnet ein Südpfälzer...) und gleich drei Weine der insgesamt grandiosen Kollektion von Bürklin-Wolf.“ Damit war der Grundstein für die Erfolgsgeschichte der VDP.GROSSEN GEWÄCHSE® gelegt! Doch der Weg zu den heute international gefragten Weinen war steinig.

ALLER ANFANG IST SCHWER

Karlheinz Wehrheim erinnert sich: „Für die Weine haben wir anfangs schwere Kritik erhalten – von allen Seiten: Winzerkollegen, Weintrinkern und Sommeliers. Einen trockenen Pfälzer Wein über 20 DM zu verkaufen sei unmöglich; wir würden keine einzige Flasche verkaufen... so oder so

ähnlich halte es uns entgegen.“ Dem stimmt auch Gunther Hauck zu: „Die ersten Jahre waren harte Arbeit: viel erklären, erklären, erklären. Je mehr Winzer sich dieser Klassifikation angeschlossen haben und je mehr Erfolge die Weine erzielten, desto einfacher wurde es allerdings und desto mehr hat sich das Renommee der großen Weine aufgebaut. Insbesondere in USA und England feierten die ersten GG gute Erfolge. Anfänglich gab es aber auch Schwierigkeiten mit der Weinkontrolle bzw. Staatsanwaltschaft. Es war verboten, mit anderen Begrifflichkeiten zu werben, die nicht gesetzlich geregelt waren. „Das Erste Gewächs hatte aber keine weingesetzliche Regelung, sondern war aus dem Statut des Comité entstanden“, erklärt Steffen Christmann. „Bei einer Veranstaltung auf der Insel Marianenau im Rheingau war die Staatsanwaltschaft sogar anwesend und hat die Bezeichnungen der Weine kontrolliert.“ Mit dem Jahrgang 1999 trat dann der Begriff VDP.GROSSES GEWÄCHS® in Kraft. Für die Weine zeichnete Rheinhard Löwenstein von der Mosel das Logo, das mit dem Jahrgang 2002 genutzt wurde. Doch auch intern war die Reise ein Lernprozess.



„Es hat uns viel Zeit gekostet, lange und intensiv zu diskutieren, wie die Qualitäten der GG definiert und wie diese kontrolliert werden sollen. Bei den ersten Verkostungen im Weingut Reichsrat von Buhl ist uns bewusst geworden, dass Riesling nicht gleich Riesling ist, sondern es deutlich davon abhängt, wo er wächst. Klingt banal, aber untermauert genau die Güte der Herkunft, die wir mit der neuen Idee ja angestrebt haben. Wir haben lernen müssen, dass es verschiedene Stile gibt, die wir auch spezifisch verkosten müssen“, erläutert Karlheinz Wehrheim. Es gilt, bei den Verkostungen, die auch heute noch für jedes GG in Blindproben durchgeführt werden, nach Fehlern auszusortieren und nicht nach Stilen – über die sich eben streiten lässt. Nach und nach folgten weitere Weingüter. So produzierte zum Beispiel das Weingut Pffeffingen ab 1998 ein Großes Gewächs aus der Lage HERRENBERG, das Weingut Bergdolt erstmals 1998 einen REITERPFAD Riesling GG und einen MANDELBERG Weißburgunder GG, das Weingut Reichsrat von Buhl startete mit Weinen aus den Lagen REITERPFAD und PARADIESGARTEN, das ehemalige Weingut Dr. Deinhard (jetzt von Winning) mit dem 1998 LANGENMORGEN Riesling und das Weingut Acham-Magin aus den Lagen KIRCHENSTÜCK, PECHSTEIN und REITERPFAD.

GG AUF DEUTSCHLAND-TOUR – ERNEUT IST DIE PFALZ WEGBEREITER

Um die GG im Land zu zeigen, hat die Pfalz als Pionier am 27. Januar 2002 erstmal die GG-Tour durchgeführt. Gestartet ist die Tour in Berlin im Brandenburger Hof, der damals ausschließ-

lich deutsche Weine, ganze 500 an der Zahl, auf der Karte führte. Karlheinz Wehrheim erzählt: „Markus Otto Graf, Direktor im Brandenburger Hof und sein Sommelier Matthias Dathan waren schon damals absolute deutsche Weinfreaks und haben somit dazu beigetragen, den GG den notwendigen Rückenwind zu geben. „Im ersten Jahr waren wir noch mehr Winzer als teilnehmende Fachleute“, lacht Gunther Hauck. Einen „steinigen Weg“ nennt auch Karlheinz Wehrheim die Reise. Doch das sollte sich im Laufe der Jahre deutlich ändern! Als der Brandenburger Hof aus allen Nähten zu platzen drohte, wechselten die Winzer die Location zu Gunnar Tietz im Sternrestaurant „First Floor“ im Hotel Palace in Berlin. Beide Sommeliers waren GG-Unterstützer der ersten Stunde.

Apropos erste Stunde: Eva Clüßerath-Wittmann, damalige Geschäftsführerin des VDP.Pfalz gestaltete die Anfänge der Tour mit. „Berlin lief von Anfang an gut, denn deutscher Wein war damals Trend“, fällt ihr positives Resümee aus. Mit Anlaufschwierigkeiten gelang es, mit Hendrik Thoma vom Louis C. Jacob, mit Christina Fischer in Köln und dem Königshof in München die Standorte aufzubauen. Barbara Acham vom Weingut Acham-Magin schreibt seit Jahren ein Reisetagebuch und gibt einen Einblick in die zweite Tour in 2003: „Gestartet sind wir am 26. Januar mit 12 Weingütern und sind drei Tage hintereinander durch Deutschland gezogen, um die GG zu präsentieren.“ Im Fünf-Uhr-Zug ab Mannheim wurde gelacht und gewitzelt, aber nie das gemeinsame Ziel vergessen: den deutschen Wein an die Spitze zu bringen. „Das war eine

schöne Zeit. Nicht nur die Präsentation an sich, auch die anschließenden gemeinsamen Abendessen haben uns als Gemeinschaft gestärkt und unsere Verbindung vertieft.“ Schon damals nahmen international renommierte Händler und Journalisten an den GG-Touren teil – so wird die Idee und Bekanntheit der VDP.GROSSEN GEWÄCHSE® von Deutschland aus in die Welt getragen. Mit dem Ergebnis: VDP.GROSSE GEWÄCHSE® sind heute die wertvollsten Weine Deutschlands und können es locker mit den großen Weinen aus Frankreich aufnehmen. Einfach ganz große Weine!

Rund tausende Flaschen dieser herausragenden VDP.GROSSEN GEWÄCHSE® werden in der Pfalz jährlich produziert und sind weltweit in Spitzenrestaurants oder im Handel zu haben. Ganz oft gilt es aber, ein wenig Glück zu haben, denn nicht selten sind GG bereits in Subskription ausverkauft. Wir alle wollen zum Abschluss wissen: Gibt es noch Erste Gewächse aus den Anfängen? Ganz bestimmt in so mancher Schatzkammer! Karlheinz Wehrheim hat 2020 eine dieser Flaschen des ersten Jahrgangs geöffnet – zusammen mit dem bekannten Pfälzer Weinkritiker Matthias Mangold. Noch heute zeugt dieser Wein von erstaunlicher Reife und Komplexität, einfach ein grandioser Wein. Eine kleine Kiste gibt es noch, leider unverkäuflich.



Nachhaltigkeit? Nachgefragt!



Franz Wehrheim, Weingut Dr. Wehrheim, stellvertretender Vorsitzender VDP.Pfalz, Vorsitzender Gremium Nachhaltigkeit im VDP

VDP.Pfalz: Warum ist Nachhaltigkeit gerade im Weinbau so wichtig?

FRANZ WEHRHEIM: „Qualität im Glas ist der Kern des VDP. Allerdings leben wir in einer Zeit, in der es notwendig ist, dass wir uns Gedanken machen, wie diese Qualität zustande kommt. Viele unserer Mitglieder sind Familienunternehmen und wir möchten, dass kommende Generationen ebenfalls außergewöhnliche Weine erzeugen können.“

VDP.Pfalz: Wo ist in den Weingütern noch Luft nach oben in Sachen nachhaltigem Wirtschaften?

FRANZ WEHRHEIM: „Die Landwirtschaft trägt eine große Verantwortung und diese nehmen wir im VDP an. Traditionell legen wir viel Fokus auf den Anbau. Das setzt unserer Meinung nach an der richtigen Stelle an, da wir im Boden durch die richtige Bearbeitung und Humusaufbau viel CO₂ speichern können. Was wir darüber hinaus aber nicht vergessen sollten, ist die Beschaffung – beispielsweise leichte Glasflaschen und Kartonagen.“

VDP.Pfalz: Wie viel spart die Umstellung auf Leichtglasflaschen konkret ein?

FRANZ WEHRHEIM: „Je nach Flasche sind hier große Effekte zu erzielen. Im Gutsweinbereich und Ortsweinbereich konnten wir hier 15 bis 20 Prozent einsparen und in den kommenden Jahren wird bei den Großen-Gewächs-Flaschen noch mehr möglich sein.“

VDP.Pfalz: Wo sehen Sie die größten Herausforderungen für den deutschen Weinbau bezogen auf den Klimawandel?

FRANZ WEHRHEIM: „Was uns in Zukunft zu schaffen machen wird, sind die immer extremeren Bedingungen. Hagel, Unwetter oder Dürreperioden werden die Pflanzen – und auch uns Menschen – immer mehr auf die Probe stellen.“

VDP.Pfalz: Was sind Ihre Wünsche an die Politik oder die Gesellschaft?

FRANZ WEHRHEIM: „Von der Politik würde ich mir mehr Transparenz wünschen. Die Mechanismen, wie Vorgaben entstehen, sind oft kompliziert bzw. undurchsichtig und – wie am aktuellen Fall der Weinbaupolitik zu sehen ist – kommt es immer mal wieder zu unerwarteten Überraschungen, die die ganze Branche vor Herausforderungen stellen. Von der Gesellschaft würde ich mir manchmal mehr bewusste Priorisierung und bewussten Lebenswünschen.“

Was die Pfälzer VDP.Weingüter darüber hinaus schon konkret umsetzen in puncto Nachhaltigkeit? Das lesen Sie auf den Seite 32 – 36

WEINBAU – NATÜRLICH NACHHALTIG!

Nachhaltigkeit – laut dem deutschen Zukunftsinstitut schon lange kein Nischenthema mehr, sondern der wichtigste Megatrend unserer Zeit. Der VDP gilt beim Thema Nachhaltigkeit wie in vielen anderen Bereichen des deutschen Weinbaus als Vorreiter und Taktgeber. Auch ohne Ökozertifikat tun die VDP.Winzer vieles, um getreu der Qualitätsphilosophie des VDP, Weinbau im Einklang mit der Natur zu betreiben. Und doch lassen sich eine Großzahl der Betriebe dies auch bereits offiziell bescheinigen – mittels einer ökologischen oder nachhaltigen Zertifizierung: 34 Prozent der 200 VDP.Weingüter sind bereits ökologisch zertifiziert. 21 (von 27) davon sind Pfälzer Weingüter und weitere zwei Pfälzer Weingüter sind derzeit in Umstellung. Zum Vergleich: Deutschlandweit tragen derzeit neun Prozent der Weingüter eine Zertifizierung¹. Doch der VDP ist sich seiner Verantwortung bewusst und hat sich ambitionierte Ziele – dieses Mal in Sachen Nachhaltigkeit – gesetzt: Bei der Bundesmitgliederversammlung im Sommer 2021 haben bundesweit alle VDP.Betriebe beschlossen, sich bis 2025 nachhaltig zertifizieren zu lassen.

DIE ZWEI STRASSEN DER NACHHALTIGKEIT IM VDP

Damit wurde der Grundstein der „Agenda 2025“ gelegt, die in sozialer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht eine nachhaltige Zukunft aller VDP.Mitglieder sicherstellt. Für eine Vielzahl von Betrieben trifft dies schon zu. So wird bereits knapp ein Fünftel der deutschen Öko-Weinbaufläche von einem Viertel der Mitglieder des VDP bewirtschaftet, einige davon arbeiten gar nach biodynamischen Richtlinien. 30 Prozent der Rebfläche ist schon jetzt nachhaltig zertifiziert. Doch erfordert die entsprechende Umstellung eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Thematik, ein stetiges Lernen und Hinterfragen des eigenen Handelns. „Vollumfängliche Nachhaltigkeit lässt sich nicht von heute auf morgen umsetzen, vielmehr ist es ein Prozess. Umso wichtiger ist es uns, als Verband kontinuierlich und rechtzeitig an den möglichen Stellschrauben zu drehen“, bringen es Franz Wehrheim und Johannes Hasselbach auf den Punkt. Beide führen den Arbeitskreis Nachhaltigkeit des VDP. Auch aus diesem Grund hat man im VDP mit Fabian Kerbeck (M.A. Sustainable Change) Kompetenz an Bord geholt, der die Mitglieder auf ihrem Weg beraten und begleiten wird.

Während einerseits alle VDP.Mitglieder bis 2025 auf das selbe Nachhaltigkeit-Level der Zertifizierung gebracht werden, nimmt sich der VDP andererseits jährlich einen Meilenstein vor, der den Gesamtverband einen bedeutenden Schritt voranbringt. So kann man den Weg des VDP mit zwei Straßen der Nachhaltigkeit beschreiben. Der eine führt zur bedingungslosen, einheitlichen Zertifizierung der Betriebe. Der andere sorgt für eine stetige Optimierung in nachhaltigen Entscheidungen des Gesamtverbandes.

CO²-EINSPARUNG – LEICHT GEMACHT

Im ersten Jahr soll dies die Einführung einer leichten Glasflasche für den Einstiegsbereich, die VDP.GUTSWEINE, sein. Diese machen – neben den VDP.Ortsweinen, den VDP.Ersten Lagen und den VDP.GROSSEN LAGEN® – bereits einen Anteil von 60 Prozent der Produktion im VDP aus. Dies kann eine bemerkenswerte Senkung des CO₂-Ausstoßes bewirken, wenn man die Produktion sowie den Transport betrachtet. Darüber hinaus kann die Flasche in weiteren Klassifikationsstufen eingesetzt werden: Gleichzeitig arbeitet man auch an einer leichteren Version der der VDP.GROSSEN GEWÄCHS-Flasche, um auch bei den Top-Weinen CO₂ zu sparen und Verantwortung zu zeigen. Denn, was viele nicht wissen: Bis zu 50 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen einer Flasche Wein entfallen allein auf die Flaschenproduktion.² Bei den Gutsweinen dürfen VDP.Winzer, deshalb künftig nur noch Flaschen einsetzen, die nicht mehr als 430 Gramm wiegen – sonst liegt das Gewicht oft ab 500 Gramm aufwärts.



¹ www.deutscheweine.de/wissen/weinbau-weinbereitung/oekologischer-anbau/ (Stand Dezember 2022)
² www.klimaneutralerwein.de/wp-content/uploads/2021/10/dwm_15_21_Dr.Ponstein_Klimaschutz_Teil-3_Weinbau_zum-Lesen.pdf (Stand Dezember 2022)

NACHGEFRAGT – BEI DEN WINZERN DES VDP.PFALZ

Echte Pfälzer Winzer. Die besten von ihnen bilden den VDP.Pfalz. Begnadete Einzelkötner, die ein Ziel vereint: das kompromisslose Streben nach unverfälschtem Weingenuss. Höchste Zeit, sie an dieser Stelle zu Wort kommen zu lassen. In dieser Ausgabe plaudern die VDP.Winzer aus dem Nähkästchen und verraten, was sie bereits heute – oder auch schon seit vielen Jahren – in Sachen Nachhaltigkeit konkret umsetzen und leben. Das lässt sich kaum in wenigen Zeilen abbilden, schauen Sie deshalb am besten selbst einmal beim Spaziergang im Weinberg oder beim Besuch im Weingut, was Sie entdecken können!

Friedrich Wilhelm Becker
WEINGUT FRIEDRICH BECKER

„Nachhaltigkeit leben wir vor allem dort, wo die Güte des Weines es zum Ausdruck bringt und die Natur es am meisten dankt: im Weinberg. Jede Fahrt in die Weinbergszeile ist wohl überlegt und optimiert. Je weniger gefährliche Kilometer, desto schonender für den Boden, die Begrünung, die Vitalität, die Fauna und die Kraftstoffkosten. Da kommt es vor, dass der Laubschneider in Kombination mit der Zwischenstockbearbeitung und einer Walze im Einsatz ist. Die Walze ist die Alternative zur Fräse. Die Begrünung bleibt länger erhalten, durch das Niederdrücken bedeckt sie den Boden und verhindert die Verdunstung. Die buntblühende Begrünung bindet Stickstoff und bietet Nahrung für Insekten. Alle zwei Jahre verändern wir das Saatgemisch, um Abwechslung und Vielfalt zu bieten. Unsere Böden vitalisieren und versorgen wir zudem mit Hornspänen und Gesteinsmehl. Auf einigen unserer Dächer wurden vor 15 Jahren Photovoltaikanlagen installiert. Langfristig möchten wir unseren eigenen Kompost erzeugen und mit einem Kellerneubau kurze Wege schaffen und den Betriebsablauf optimieren.“

Dominik Leyrer
WEINGUT GEHEIMER RAT DR. VON BASSERMANN-JORDAN

„Nachhaltigkeit ist ein Schlüsselbegriff unserer Zeit und so auch in unserem Weingut. Es setzt entschlossenes Handeln voraus, um unsere wertvollsten Ressourcen zu schützen. So ist der Respekt vor der Natur ein ausschlaggebender Faktor für uns. Seit inzwischen über zehn Jahren bewirtschaften wir unsere Weinberge ökologisch, verwenden Naturbegrünungen und Naturpräparate zur Revitalisierung unserer Böden und Weinreben. Wir arbeiten ausschließlich mit möglichst leichten Flaschen, verzichten auf zusätzliche Verpackungen und unser Team tut sein Bestes, um sorgsam mit Energie und Umwelt umzugehen. Des Weiteren legen wir großen Wert auf die Digitalisierung unseres Unternehmens. Um Fahrstrecken zu sparen, effizient Pflanzenschutzmittel auszubringen und um unsere Weine so Ressourcenschonend wie möglich zu unseren Kunden zu bringen, stellen wir auf neue Systeme um und nutzen modernste Techniken der Planung und Umsetzung.“



Barbara Acham
WEINGUT ACHAM-MAGIN

„Nachhaltigkeit hat Tradition: Schon in den Sechziger Jahren hat mein Vater begonnen, Humus-Präparate einzusetzen. Das haben wir über die Jahre weitergeführt und damit das Wissen unserer Vorfahren weitergetragen. 2006 haben wir umgestellt, auf ökologischen Weinbau und sind nun auch gerade dabei, uns nachhaltig zertifizieren zu lassen. Was uns auch wichtig ist: soziale Nachhaltigkeit gegenüber den Mitarbeitern. Seit vier Jahren haben wir auch einen wertvollen Mitarbeiter aus Afghanistan, dem wir geholfen haben, sich in Deutschland zu integrieren und den wir auch in weiteren Angelegenheiten unterstützen.“



Carolin Bergdolt
WEINGUT BERGDOLT – KLOSTERGUT ST. LAMPRECHT

„Unser Familienweingut besteht seit über 250 Jahren und konnte – unter anderem dank dem rücksichtsvollen und nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen – erfolgreich den nächsten Generationen übergeben werden. Neben dem biologisch zertifizierten Anbau möchten wir die Herausforderung Nachhaltigkeit in Zukunft viel globaler anpacken und unseren gesamten Betrieb nachhaltig zertifizieren lassen. Kleine Schritte wie die Verwendung von Leichtglas bei den Guts- und Ortsweinen oder die Energiegewinnung durch Erdwärme und Photovoltaik haben wir bereits umgesetzt. Auch eine möglichst umfängliche Ressourcennutzung liegt uns am Herzen, weshalb wir unseren Kunden anbieten, ihr Leergut in einem betriebsinternen Mehrweg-System zurückzubringen. Wir sind auf dem Weg und noch lange nicht am Ziel.“



Monika Schmid
WEINGUT REICHSRAT VON BUHL

„Wir setzen umfangreiche Maßnahmen ein, um in allen Bereichen nachhaltig zu wirtschaften. So haben wir z. B. einen neuen Traktor mit einer modernen Abgasfilterung angeschafft, der den Spritverbrauch um ca. 7 Prozent und – viel wichtiger – den Ausstoß von Stickoxiden um etwa 90 Prozent reduziert. Überfahrten reduzieren wir bestmöglich, präferieren Handarbeit und arbeiten mit Begrünungen und beim Mulchen schonend.

Beim Anbinden von Rebstöcken oder Fruchtrieben verzichten wir auf kunststoffhaltige Materialien und greifen – sofern verfügbar – auf Bio-Alternativen zurück. Die im Frühjahr gemeinschaftlich ausgehängten Pheromon-Dispenser, die in jedem Weinberg hängen, sammeln wir selbstverständlich wieder ein und entsorgen sie in der Sammelstelle. Beim Abbauen eines Weinbergs werden die noch nutzbaren Pfähle wiederverwendet. Ein großer Teil unserer Weine wird im nachwachsenden Rohstoff Holz ausgebaut. Große Holzfässer sind Jahrzehnte lang nutzbar, Barriques und Tonneaux's verkaufen wir, wenn für uns nicht mehr nutzbar, an eine Whiskey-Brennerei, sodass diese noch länger in Benutzung sind. Zur Ressourcenschonung setzen wir darüber hinaus auf Digitalisierung in der Verwaltung, der Kundenkommunikation, beim Zeiterfassungssystem und zukünftig auch in der Buchhaltung.“



Gert Bernhart
WEINGUT BERNHART

„Mit größerem finanziellen Mut sind bei uns bereits Photovoltaik, Batterie-Speicher und die Umstellung auf ökologische Bewirtschaftung realisiert. Das nächste Betriebs-Auto wird sicherlich ein E-Auto sein. Ein Dienst-E-Bike für den Mitarbeiter ist bereits angeschafft. Was uns sehr nachdenklich macht und uns sicherlich vor eine große Herausforderung stellt, ist der immense Wasserverbrauch. Hier möchten wir Nutzungsmöglichkeiten alternativer Wasserquellen prüfen. Kleinere Maßnahmen, wie z. B. der Materialeinkauf fürs Büro, das Nutzen von Zeitschaltuhren, der Einsatz umweltfreundlicher Reinigungsmittel, das Sicherstellen der Mülltrennung durch alle Familienmitglieder und Mitarbeitende, das Vermeiden von Verpackungsmüll und mehrmaliges Verwenden von Wein-Kartons wo möglich, werden selbstverständlich längst umgesetzt. Wo machbar, werden beim Reisen der Bahn oder einem digitalen Treffen der Vorzug vorm Fliegen gegeben. Extrem wichtig ist uns auch die Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Wir möchten die Vereinbarung von Beruf und Familie fördern, etwa durch flexiblen Arbeitszeitbeginn oder auch mal das Mitbringen der Kinder ins Weingut.“



Bettina Bürklin-von Guradze
WEINGUT DR. BÜRKLIN-WOLF

„Das Thema Nachhaltigkeit ist leider ein inflationär benutzter Begriff, bei dem man leicht aus den Augen verlieren kann, was damit eigentlich gemeint ist. Viel tauglicher ist das englische Original „sustainability“, also Zukunftsfähigkeit. Die Erkenntnis, dass ein konventionelles „Weiter so!“ den Betrieb nicht erhalten kann, hat schon Anfang der 1990er Jahre Einzug in unser Weingut gehalten und 2001 zur Umstellung erster Weinberge auf die biodynamische Bewirtschaftung geführt. Hier begann ein Prozess der stetigen Optimierung – mit dem Ziel, das Weingut mit seinen Ressourcen in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Humusaufbau und Kompostarbeit stehen seit jeher im Fokus, ebenso wie die Verwendung von Leichtglasflaschen, die bei uns schon seit über 15 Jahren selbstverständlich ist und uns jeden Tag hilft, CO2 einzusparen. Aktuelle Projekte sind die Optimierung der Transportverpackungen, die Verwendung alternativer Treibstoffe in unseren Traktoren und die Ermittlung unseres Carbon-Footprints, um daraus Handlungsalternativen abzuleiten.“





Steffen Christmann

WEINGUT A. CHRISTMANN

„Nach über 20 Jahren ökologischer und biodynamischer Arbeit hatten wir letztes Jahr den Wunsch, noch weitere Anregungen zur Verbesserung des Ökosystems Weinberg zu bekommen. Deshalb sind wir nun Teil der Initiative „Vinbiodiv“ des NABU Südbadens, die

Winzer dabei begleitet, ihre Weinberge noch weiter aufzuwerten. Hier sind wir im letzten Sommer intensiv beraten worden und haben festgestellt, dass wir in unseren Weinbergen schon fast alle Mittel ausschöpfen. Deshalb wenden wir uns ab jetzt verstärkt den umliegenden Bereichen zu, die wir nun mit Pflanzen wie Wildrosen, Sanddorn und anderen Büschen bereichern, die ein standortangepasstes Nahrungsangebot für Insekten oder Nistplätze für Vögel bieten. An geeigneten Standorten richten wir außerdem Nistmöglichkeiten und Unterkünfte für Steinkauze, Meisen, Fledermäuse, Hummeln und Wildbienen ein. Wir freuen uns schon, zu beobachten, wie diese angenommen werden!“

Johann Fitz

WEINGUT FITZ-RITTER

„Bereits seit neun Generationen wird in unserem Familienbetrieb Nachhaltigkeit gelebt. Unser aktuelles Projekt für mehr Nachhaltigkeit im Weingut: Auf der 600 Quadratmeter Dachfläche unseres neuen Kellerei- und Lagergebäudes wird eine Photovoltaikanlage installiert. Ab Januar 2023 produzieren wir damit jährlich doppelt so viel Strom wie wir verbrauchen. Mit Sonnenenergie versorgt wird deshalb in Zukunft nicht nur die komplette Produktion (Kelterhaus, Kellerei, Lager), sondern auch die Vinothek, unsere Eventlocation, Gästezimmer, Suite, die vermieteten Gewerberäume im Gutshaus sowie die Zimmer für Saisonarbeiter und die Wohnräume der Familie Fitz.“



Johannes Jülg

WEINGUT JÜLG

„Eleganz, Präzision und kompromisslose Qualität – dafür stehen unsere Weine. Gewiss basiert dies nicht nur auf handwerklichem Können, sondern insbesondere auch auf dem Einklang mit der Natur. Deshalb haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, unsere Lagen und das Terroir so naturnah und schonend wie möglich in die Flasche zu transportieren. Hierbei bildet die bevorstehende BIO-Zertifizierung den Kern unseres ökologischen Handelns, unterstützt von weiteren innovativen und nachhaltigen Lösungen, wie beispielsweise der Kellererweiterung, welche für ein stabiles Temperaturmanagement ins Erdreich eingebunden wird. Darüber hinaus greifen wir beim Bau der neuen Vinothek auf natürliche Ressourcen sowie erneuerbare Energie aus Photovoltaik zurück. Wir sind überzeugt: Nur so wird es uns möglich sein, dieses bedeutsame Kulturgut Wein für viele weitere Generationen sicherzustellen.“

Boris Kranz

WEINGUT KRANZ

„In unserem Weingut verfolgen wir verschiedene Ansätze, um unseren Nachhaltigkeitszielen in unterschiedlichen Themenbereichen gerecht zu werden. Neben den sozialen und ökologischen Kriterien spielen für uns Innovation, Effizienz und Zukunftsfähigkeit eine große Rolle. Durch den nun begonnenen Neubau unserer Kellerei nach neusten Standards können wir zukünftig Arbeitsprozesse deutlich optimieren, Ressourcen schonen und Energie sparen. Somit bleiben wir zukunftsfähig und können verantwortungsvoll und behutsam der nächsten Generation nicht nur gesunde Weinberge, sondern auch ein ökonomisch stabiles Unternehmen übergeben. Ab 2023 sind wir FairChoice zertifiziert. Ein wissenschaftlich fundiertes Siegel für geprüft nachhaltige Weinproduktion, von Wissenschaftler*innen des Deutschen Instituts für Nachhaltige Entwicklung e.V.“



Philipp Kuhn

WEINGUT PHILIPP KUHN

„In den letzten beiden Jahren haben wir unser Regenwassersammelsystem weiter ausgebaut. So können wir das Regenwasser unserer gesamten Dachflächen in Zisternen mit einem Fassungsvermögen von 180.000 Liter sammeln. Über den biologischen Pflanzenschutz führen wir das Regenwasser somit wieder in den natürlichen Kreislauf zurück. Auf diesen Dachflächen wurde auch eine Photovoltaikanlage von 100 KW installiert, mit der wir unseren Stromverbrauch zu einem großen Teil selbst abdecken können. Die beiden vollelektrischen Betriebsfahrzeuge werden ebenso über Photovoltaikstrom geladen. Seit 2013 sind wir über den Nachhaltigkeitsverband Fair & Green zertifiziert, von dem wir auch Gründungsmitglied sind. Ressourcenschonung und Nutzung erneuerbarer Energien sind dabei zentrale Elemente, die im Weingut gelebt und ständig weiter ausgebaut werden.“

Martin Meßmer

WEINGUT MESSMER

„Im Weingut Meßmer stellen wir gerade auf Kartonagen um, die kein Klebeband mehr enthalten. Die Stecksysteme der neuen Kartons werden zusätzlich auch nicht mehr vollständig bedruckt, um somit auch Druckfarbe zu sparen und das Papierrecycling zu vereinfachen. Wir haben ausgemusterte und gebrauchte Tanks gekauft, die Anfang Januar an die Steigleitungen der Dachentwässerung angeschlossen wurden. Ziel ist es, 60.000 Liter Regenwasser zu bevorraten, um damit einen Teil des Pflanzenschutzes abzudecken. Mit einer neuen Photovoltaikanlage decken wir unseren eigenen Bedarf an Strom und speisen noch zusätzlich ins Netz. Weiter in der Planung für 2023 ist die Erzeugung unseres eigenen Bio-Komposts. Wir sind gerade auf der Suche nach Freiflächen, die wir zur Vorbereitung, Umwälzung und Trocknung des Komposts brauchen.“



Regine Minges

WEINGUT THEO MINGES

„Nachhaltigkeit ist eine große Aufgabe, der wir uns gerne widmen. Hierbei ist es besonders wichtig, eine Sensibilität für den verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen zu schaffen, diesen umzusetzen und auch andere für diese Einstellung zu gewinnen. Da viele meiner Kollegen:innen sicher an dieser Stelle über Ressourcenschonung berichten – der auch wir großen Stellenwert beimessen und diese umsetzen, wie z. B. bevorzugter Einsatz von Leichtglas, erneuerbare Energien, Artenvielfalt im Weinberg, ökologische Wirtschaftsweise und mehr – möchte ich gerne auch noch einmal die Nachhaltigkeit auf menschlicher Ebene unterstreichen: faire Löhne, verantwortungsvoller Umgang miteinander, Perspektiven schaffen für Auszubildende und Mitarbeiter:innen. Ein offenes Ohr haben für die Kund:innen, die manchmal bei der Weinprobe auch einfach einen Ansprechpartner suchen. Das miteinander Arbeiten und Leben in einem Mehrgenerationenbetrieb, bei dem schon die Kleinsten mit anpacken und der Weinberg, der heute gesetzt wird, und morgen die Grundlage für das Wirken der nächsten Generation ist. All das ist in einer Zeit, die immer schneller wird und sich ständig verändert, eine Herausforderung. Die Tradition in der Weinbereitung bewahren und dennoch mit der Zeit gehen und bereit zu sein für optimierende Neuerungen. Eine Aufgabe die man nur gemeinsam meistern kann.“



Sabine Mosbacher-Düringer

WEINGUT GEORG MOSBACHER

„Obwohl wir mit über 70 Prozent Riesling ein klassisches Weingut in Forst sind und seit über 10 Jahren biologisch organisch wirtschaften, sind wir innovativ und bauen mit Freude pilzwiderstandsfähige Rebsorten an. Es lohnt sich, mit den PIWI wie Cabernet Blanc & Co. Erfahrungen zu sammeln, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Diese nachhaltigen Rebsorten benötigen weniger oder fast gar keinen Pflanzenschutz und sind im Nischenbereich eine sinnvolle Ergänzung zu unseren Klassikern. Wir halten PIWIs für eine wichtige Komponente eines zukunftsorientierten Weinbaus!“



Martin Franzen
WEINGUT MÜLLER-CATOIR

„Unser Projekt Vogelsang ist ein gutes Beispiel für nachhaltigen Weinbau im Naturschutzgebiet. Seit der Übernahme der Terrassenweinberge über der Stadt Neustadt in den Jahren 2018 bis 2020 ist viel passiert: Der Umbau zum nachhaltigen Weinbau unter dem Sonnenweg ist fast abgeschlossen. Der Bioanbau ist etabliert, ein Großteil der Weinberge nach Rodung und mehrjähriger Begrünungsbrache neu angelegt. Die Vorgewende sind zurückgenommen, kleinere Flächen blieben als ökologische Nischen unbepflanzt, hunderte Quadratmeter Trockensteinmauern wurden für den Einzug von Wildbienen und Eidechsen saniert. Die ersten Vogelnistplätze waren im vorletzten Jahr schon belegt. Im Winter 2022/2023 steht noch die Pflanzung von Obstbäumen und Wildgehölzen auf den Saumflächen an und wir hoffen, dass der Wiedehopf wieder sein Quartier dort aufschlägt. Der obere Teil rund um den Deidesheimer Tempel wird im gleichen Rhythmus folgen, immer das Ziel des naturnahsten Weinbaus vor Augen.“

Gunter Keßler
WEINGUT MÜNZBERG

„Nachhaltigkeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Dafür setzen wir vielfältige und artenreiche Begrünungen und Blühstreifen auch außerhalb der Weinberge, z. B. auf unseren Streuobstwiesen, ein und unterstützen die Artenvielfalt durch schon installierte Insektenhotels. Darüber hinaus fokussieren wir uns noch stärker auf die Herstellung von eigenem Kompost aus regionalem Pferdemist, gehäckselten alten Rebstöcken, Grünschnitt, Trester sowie Gartenlaub und bringen diesen gezielt mit neuester Technik aus. Leichtglasflaschen werden bei uns im Guts- und Ortsweimbereich eingesetzt, außerdem ist die Installation von erneuerbaren Energien auf dem Weingut in Planung. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf einen wertschätzenden Umgang mit unseren Mitarbeitern und eine faire Bezahlung.“

Andreas Schumann
WEINGUT ODINSTAL

„Nachhaltigkeit ist für uns ein, wenn nicht das bedeutendste Thema im Weinbau. Unsere Maßnahmen umfassen ökologische, ökonomische wie soziale Bereiche und sind nicht auf wenigen Zeilen zu erklären. Um nur einige zu nennen: Wir arbeiten basierend auf der biodynamischen Wirtschaftsweise, verzichten auf jeglichen Zukauf von Düngemitteln oder Weinbehandlungsmitteln, reduzieren die Schwefel- und Kupfermengen durch Tees aus Pflanzen, arbeiten überwiegend mit der Hand, sparen sehr viel Energie ein, alle Reinigungsprozesse erfolgen ausschließlich mit Wasser ohne chemische Reinigungsmittel und wir heizen regenerativ mit Holz und Holzpellets. Wir setzen Einwegkartons ohne Klebeband und Lackierung ein und nutzen eine CO₂-neutrale Etikettendruckerei. Die Zinnkapsel wird durch einen Wachsstopfen auf dem Korken ersetzt. Auch spannend: Die Kundenkommunikation erfolgt papierlos ohne analoge Anschreiben oder Preislistenversand. Im sozialen Bereich engagieren wir uns in zahlreichen Vereinigungen und arbeiten fast ausschließlich mit Fachkräften ohne osteuropäische Mindestlohnkräfte. Um weitere Potenziale auszuloten haben wir für das Jahr 2019 (wir haben bewusst einen Zeitraum vor Corona ausgewählt, wegen der repräsentativeren Reisetätigkeit) eine CO₂-Bilanz erstellt. In 2021 folgte vom NABU ein Gutachten zur Vogelvielfalt, von der Pollichia eines zur botanischen Vielfalt unserer Flächen und 2022 eines zur Vielfalt der Schmetterlinge, für 2023 planen wir ein Wildbienen-gutachten. Diese planen wir in unserem Nachhaltigkeitsbericht zusammenzufassen.“

Fuhrmann-Eymael, Jan Eymael
WEINGUT PFEFFINGEN

„Seit vielen Jahren haben wir uns schon der Nachhaltigkeit verpflichtet und dabei etliche Maßnahmen umgesetzt. Ein Leuchtturmprojekt war sicherlich der Bau unserer Lager- und Abfüllhalle, welche zum damaligen Zeitpunkt ein Vorzeigeprojekt für ökologisch-nachhaltige Bauweise darstellte. Die Holzbauweise hält durch geschickte Isolierung und Ausnutzung der Erdkühle die Energiekosten für die Flaschenlagerung auf null. Gleichzeitig wurden unter dem neuen Wirtschaftshof Wasserzisternen mit einem Fassungsvermögen von 30.000 Litern installiert, um das gewonnene Regenwasser zu nutzen. Ergänzt wurde das Projekt Ende 2021 durch eine 30KWp-Photovoltaikanlage mit einem 15kWh-Batteriespeicher und einer Ladestation für E-Autos. Wir erzeugen seitdem mehr Strom als wir verbrauchen. Die Stromrechnung ist auf ein Viertel zurückgegangen, gleichzeitig können wir in Spitzenzeiten überschüssigen Strom einspeisen. Optimierte Betriebsabläufe (Just-in-time-System), optimierte Lagerhaltung und der Einsatz von Leichtflaschen verstärken diese nachhaltigkeitsfokussierten Effekte zusätzlich. Darüber hinaus erfolgt der Versand unserer Weine optimiert und CO₂-neutral.“

Hansjörg Rebholz
WEINGUT ÖKONOMIERAT REBHOZ

„Nachhaltigkeit ist für uns eine Selbstverständlichkeit, denn das Land, auf dem und von dem wir leben, wird von Generation zu Generation weitergegeben. Ökonomierat Eduard Rebholz, ein studierter Forstwirt, begründete schon vor 75 Jahren all seine Weinbergsböden und pflanzte Bäume und Büsche in den Weinbergen. Wir pflegen auch heute noch Reben aus seiner Zeit. Der Verzicht auf Herbizide seit mehr als 40 Jahren und die Umstellung auf ökologischen und biodynamischen Weinbau vor fast 20 Jahren sind ebenso weitere logische Schritte wie die Gesunderhaltung der Weinbergsböden mit eigenen Komposten und langjährigen, den unterschiedlichen Standorten angepassten Begrünungen. Dies hat in all unseren Weinbergen zu ganz artenreichen Weinbergbiotopen geführt. Nachdem wir schon seit 10 Jahren durch unsere Photovoltaik-Anlagen bei der elektrischen Energieversorgung rechnerisch autark sind, wird nun auch die Wärmeversorgung auf regenerierbare Energien umgestellt. Ein ganz besonderes Augenmerk gilt auch der Einsparung und Schonung der Ressource Wasser.“

Andreas und Steffen Rings
WEINGUT RINGS

„Seit 2018 leben und arbeiten wir in unserem neu erbauten Weingut in den Hügeln der Freinsheimer Lage „Schwarzes Kreuz“. Der größte Teil des Kellers ist in den Hang hinein gebaut. Dort herrschen gleichmäßig Temperaturen zwischen 12 und 18 Grad, sodass keine Energie für Kühlung aufgewendet werden muss. Unsere Photovoltaik-Anlage auf dem Dach produziert Strom; gleichzeitig nutzen wir die Dachfläche, um Regenwasser zu sammeln, welches aus den insgesamt 60.000 Liter fassenden Regenwasserzisternen für den Pflanzenschutz der Reben genutzt wird. Die kleinen Sedum-Pflänzchen der Dachbegrünung des Kelterhauses speichern den Niederschlag und tragen über die Verdunstung wiederum zur Gebäudekühlung, Luftbefeuchtung und Feinstaubfilterung bei. Für uns hört „Bio“ nicht bei den gesetzlichen Mindestanforderungen auf. Denn gerade beim Neubau eines Weingutes bietet sich die einmalige Gelegenheit, sowohl in funktionale als auch nachhaltige Architektur zu investieren.“

Job von Nell
WEINGUT KARL SCHAEFER

„Wir sind seit 2008 biozertifiziert und seit 2016 arbeiten wir zusätzlich nach den Grundsätzen der regenerativen Landwirtschaft, um das Bodenleben und die Stoffwechselaktivitäten der Pflanzen zu verbessern. So gelingt auch in Monokulturen ein Humusaufbau für gesunde Pflanzen und eine hohe Erntequalität. Was tun wir dafür? Alle Flächen dauerhaft begrünt halten, den Oberboden nur leicht bearbeiten, um Gräser, Kräuter und Blumen zur Erhöhung der Biodiversität nachsäen zu können. Zusätzlich regen wir die Fotosyntheseleistung der Reben durch die Beigabe von Mineralien und Mikronährstoffen an. Durch regelmäßige Blattsaftanalysen kontrollieren wir die Pflanzengesundheit. Unsere alten Terrassen mit ihren Sandsteinmauern sind ein wichtiges Habitat für Kleinstlebewesen, die wiederum Nahrungsquelle für unsere 46 nachgewiesenen Vogelarten in unseren Weinbergen sind. Wir haben 2022 erstmals unseren CO₂-Fußabdruck messen lassen. Es kam heraus, dass wir rechnerisch einen negativen CO₂-Fußabdruck haben, vor allem bedingt durch den Bezug von Strom aus regenerativen Quellen und den Humusaufbau. Damit leisten wir mit unserer Wirtschaftsweise einen Beitrag zur Erreichung der CO₂-Reduktionsziele.“

Andreas Siben
WEINGUT
GEORG SIBEN ERBEN



„Der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Ressourcen und eine nachhaltige Wirtschaftsweise sind für uns selbstverständlich. Für uns bedeuten beste Böden die Grundlage herkunftsgeprägter Weine und sind heute Zeugnis instinktiven Handelns seit Generationen. Betriebliche Entscheidungen unter Berücksichtigung der Eckpfeiler der Nachhaltigkeit sind unser Beitrag für die Zukunft.“

Bruno Schimpf
WEINGUT SIEGRIST



„Auch ohne Zertifizierung arbeiten wir seit Jahren nach den biologischen Ansätzen. Eine Herzensangelegenheit von uns ist die Biodiversität in den Weinbergen! Dafür haben wir auf einer Fläche von einem Hektar unsere Weinreben reduziert. Zwei Reihen wurden stattdessen mit Sträuchern und Hecken bepflanzt. Dadurch ist eine Fläche für Insekten und Tiere entstanden. Weiter planen wir aktuell eine Photovoltaikanlage auf unserem Weingutsgebäude, um künftig unseren Strom selbst zu produzieren.“

Franz Wehrheim
WEINGUT DR. WEHRHEIM



„Die Bedingungen der letzten Jahre waren für unsere Weinberge eine echte Herausforderung. 2021 etwa war ein niederschlagsreiches Jahr mit kurzen trockenen Perioden für Weinbergarbeiten. 2022 hatten wir mit dem sehr trockenen Jahr das gegenteilige Bild. Deshalb ist die Aufforstung des Bodens für uns eine Schlüsselkomponente, um den immer extremeren Bedingungen entgegenzuwirken. Je mehr Humusgehalt ein Boden hat, desto mehr Wasserhaltekapazität hat er. Dies hilft nicht nur in trockenen Jahren, wo das Wasser nach und nach an die Rebe abgegeben wird, sondern auch in sehr nassen Jahren, da Regen gut aufgesaugt werden kann, Erosion vermieden wird und es nicht zu einer direkten Mineralisierung im Boden kommt. Um den Humusanteil zu steigern und die Bodenstruktur zu verbessern, legen wir den Fokus darauf, dass zum einen durch eine schonende Bearbeitung weniger Humus abgebaut wird, und zum anderen viel organische Masse durch guten Kompost in den Boden kommt. Guter Kompost ist nicht leicht zu erzeugen und es dauert eine gewisse Zeit. Hier hilft uns vor allem unser biodynamischer Ansatz!“

Stephan Attmann
WEINGUT VON WINNING



„Eines unserer großen Themen zur Nachhaltigkeit ist der Rebschnitt. Wir sehen darin tatsächlich einen großen Schritt in Sachen nachhaltigem Arbeiten im Weinberg. Der Rebschnitt mit dem Saftfluss – auch sanfter Rebschnitt genannt –, erhöht die Lebensdauer eines Weinbergs deutlich, man kann sogar von einer Verdopplung der Lebensdauer ausgehen. Durch diesen Schritt wird die Vitalität der Weinberge erhöht, die Anlagen sind viel länger ertragsreich und wir können so von einem nachhaltigen Arbeiten im Weinberg sprechen. Die ersten Schritte in die Richtung sanfter Rebschnitt hat unser Außenbetriebsleiter Joachim Jaillet schon in den Jahren 2014/2015 gemacht. Neben vielen anderen Schritten hin zu mehr Nachhaltigkeit im Weinbau, denken wir, dass sich auch im Umgang mit dem Boden in Zukunft noch einiges tun wird.“

27 VDP.Weingüter -
hier sind sie zu finden

- Acham-Magin | Weinstraße 67, 67147 Forst | www.acham-magin.de
- Geheimer Rat Dr. von Bassermann-Jordan | Kirchgasse 10, 67146 Deidesheim | www.bassermann-jordan.de
- Friedrich Becker | Hauptstraße 29, 76889 Schweigen | www.friedrichbecker.de
- Bergdolt – Klostergut St. Lamprecht | Dudostr. 17, 67435 Neustadt-Duttweiler | www.weingut-bergdolt.de
- Bernhart | Hauptstraße 8, 76889 Schweigen | www.weingut-bernhart.de
- Reichsrat von Buhl | Weinstraße 18–24, 67146 Deidesheim | www.von-buhl.de
- Dr. Bürklin-Wolf | Weinstraße 65, 67157 Wachenheim | www.buerklin-wolf.de
- A. Christmann | Peter-Koch-Str. 43, 67435 Gimmeldingen | www.weingut-christmann.de
- Fitz-Ritter | Weinstraße Nord 51, 67098 Bad Dürkheim | www.fitz-ritter.de
- Jülg | Hauptstraße 1, 76889 Schweigen-Rechtenbach | www.weingut-juelg.de
- Knipser | Hauptstr. 49, 67229 Laumersheim | www.weingut-knipser.de
- Kranz | Mörzheimer Straße 2, 76831 Ilbesheim | www.weingut-kranz.de
- Philipp Kuhn | Großkarlbacher Straße 20, 67229 Laumersheim | www.weingut-philipp-kuhn.de
- Herbert Meßmer | Gaisbergstraße 5, 76835 Burrweiler | www.weingut-messmer.de
- Theo Minges | Bachstraße 11, 76835 Flemlingen | www.weingut-minges.com
- Georg Mosbacher | Weinstraße 27, 67147 Forst | www.georg-mosbacher.de
- Müller-Catoir | Mandelring 25, 67433 Haardt | www.mueller-catoir.de
- Münzberg – Gunter Kessler | Böchinger Straße 51, 76829 Landau-Godramstein | www.weingut-muenzberg.de
- Odinstal | Odinstalweg, 67157 Wachenheim | www.odinstal.de
- Pfeffingen | Pfeffingen 2, 67098 Bad Dürkheim | www.pfeffingen.de
- Ökonomierat Rebholz | Weinstraße 54, 76833 Siebeldingen | www.oekonomierat-rebholz.de
- Rings | Dürkheimer Hohl 21, 67251 Freinsheim | www.weingut-rings.de
- Karl Schaefer | Weinstraße Süd 30, 67098 Bad Dürkheim | www.karl-schaefer.com
- Georg Siben Erben | Weinstraße 21, 67146 Deidesheim | www.siben-erben.de
- Siegrist | Am Hasensprung 4, 76829 Leinsweiler | www.weingut-siegrist.de
- Von Winning | Weinstraße 10, 67146 Deidesheim | www.von-winning.de
- Dr. Wehrheim | Weinstraße 8, 76831 Birkweiler | www.weingut-wehrheim.de

06522



Christoph Ochs, Vorsitzender des
Vorstandes der VR Bank Südpfalz
Bruno Schimpf, Kellermeister
Weingut Siegrist, Leinsweiler

**Mit Werten
die Zukunft gestalten.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Als regionale Bank verstehen wir die Unternehmen vor Ort besonders gut. Mit viel Expertenwissen und innovativen Finanzierungsmodellen helfen wir Winzern und Landwirten tatkräftig und nachhaltig, sich optimal auf die Zukunft vorzubereiten.